Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

# Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 119.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 17. Februar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

## Amtliches.

**Berlin**, 16. Februar. Der König hat dem Geh. Reg.-Rath Wiegand zu Cassel, den R. Ad.-Ord. 3. Kl. mit der Schleife; dem Uckermärk. Ritterschafts-Direktor von Wedell auf Malchow im Kr. Prenzlau den R. Ad. Ord. 3 Kl, dem Geh. Reg.-Rath und Syndikus des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen, Suttinger zu Posen, den K. Kr.-Ord. 3. Kl. verliehen.

## Brief- und Zeitungsberichte.

**Berlin**, 16. Februar.

— In Bezug auf eine etwaige Verlegung des Bußtages vom Frühjahr in den Spätherbst hat nach der „Land- u. forstw. Ztg." der Kultusminister dem Ostpreußischen landw. Zentralverein auf dessen Vorstellung vom 30. November v. J. unterm 31. Januar c. eröffnet, daß die Frage einer Verlegung des Bußtages schon in anderweitem Anlaß zum Gegenstande der Erwägung gemacht sei. Da es dabei wesentlich auch darauf ankommen wird, eine Uebereinstimmung in den Bußtagen in ganz Deutschland herbeizuführen, so hat der Kultusminister sich dieserhalb an die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz gewandt, in welcher der Gegenstand auf deren nächster Versammlung zur Erörterung kommen soll, bis zu welchem Zeitpunkte der Minister sich die weitere Entschließung auf den Antrag des Zentralvereins vorbehalten hat.

— Gerade im gegenwärtigen Augenblicke wird den Medizinal-Beamten eine aus dem Jahre 1854 stammende Verfügung des damaligen Medizinal-Ministeriums in Erinnerung gebracht, worin es heißt:

„Bei dieser Gelegenheit warnen wir die Medizinal-Beamten gleichzeitig vor den Mißgriffen, die, der Erfahrung gemäß, öfters dadurch begangen werden, daß bei der Frage über die Statthaftigkeit der Vollstreckung einer Freiheitsstrafe die betreffenden Medizinal-Beamten sich von einem unzulässigen Mitleid leiten lassen, oder sich auf den Standpunkt eines Hausarztes stellen und demnach auf Aussetzung der Strafe antragen, wenn es sich auch blos um die Wahrscheinlichkeit einer Verschlimmerung des Zustandes eines Arrestanten handelt. Diese Annahme ist ganz unrichtig. Der Medizinal-Beamte kann die Ausführung der Haft nur dann beantragen, wenn er sich nach gewissenhafter Untersuchung des Zustandes eines zu Inhaftirenden für überzeugt hält und dies thatsächlich und wissenschaftlich motivirt, daß von der Haftvollstreckung eine nahe, bedeutende und nicht wieder gut zu machende Gefahr für Leben und Gesundheit desselben zu besorgen ist. Jede andere Auffassung der Aufgabe des Medizinalbeamten bei Fragen dieser Art ist falsch, gefährdet den Ernst der Strafe, lähmt den Arm der Gerechtigkeit und ist daher nicht zu rechtfertigen."

Die erwähnten ärztlichen Atteste müssen auch jedesmal, außer dem vollständigen Datum der Ausstellung, den Ort und den Tag der stattgefundenen ärztlichen Untersuchung enthalten.

— Die sozialdemokratische Agitation wird in einer Erklärung, die der sozialdemokratische Agitator Karl Trieburg in der „Zeitung von Gelsenkirchen" erlassen hat, um seinen Austritt aus der Partei zu motiviren, in drastischer Weise charakterisirt. Herr Trieburg äußert sich u. A. folgendermaßen:

Ueberhaupt würde es mir nicht zur Ehre gereichen, noch länger einer Partei anzugehören, welche bestrebt ist, die ihr angehörigen Mitglieder zu ruiniren, wie ich es leider an mir selbst erfahren habe. Ich habe Jahre lang Gelegenheit gehabt, das Leben und Treiben der Herren Agitatoren der sozialdemokratischen Arbeiter-Partei genau zu beobachten und schließlich jetzt gefunden, daß genannte Herren im Trüben zu fischen gedenken. Denn womit ließe sich der arme Arbeiter wohl am leichtesten die Taschen leeren, als wenn man ihm mit glattem, phrasenreichem Wortschwall verspricht, seine traurige Lage ändern, bessern zu wollen? obgleich diese Herren recht gut wissen und einsehen, daß sie mit ihren Ideal-Tendenzen nicht helfen können."

— Der „Reichsanz." Nr. 41 publizirt das Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Haushalts-Etat des Deutschen Reichs für das Jahr 1876. Vom 10. Februar 1876

**Düsseldorf**, 12. Februar. Das „Amtsblatt" veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Ober-Präsidenten Frhr. v. Ende:

Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König Allergnädigst geruht haben, mich zum Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau zu ernennen, verlasse ich heute meinen bisherigen Wirkungskreis, in welchem ich nach Kräften bemüht gewesen bin, die Erfüllung meiner amtlichen Pflichten mit der Achtung vor den Rechten und mit aufrichtiger Theilnahme für die Bedürfnisse meiner Mitbürger im Einklange zu erhalten. Die vielen Beweise des Wohlwollens und treuer Anhänglichkeit, die ich bis zu den letzten Tagen erhalten habe, erfüllen mich mit Freude und dem erhebenden Bewußtsein, daß mein Bestreben in weiten Kreisen mich ehrende Anerkennung gefunden hat. Allen Behörden, Beamten und Bewohnern dieses Bezirks, welche mich durch freundliches Entgegenkommen beglückt und mich in meinem Wirken wohlwollend unterstützt haben, sage ich meinen aufrichtigsten Dank und bitte dieselben, mir ein freundliches Andenken zu bewahren und versichert zu sein, daß ich das Gedeihen dieses gesegneten Landestheiles und seiner Bewohner auch ferner mit großem Interesse verfolgen und all der Freundlichkeit, die ich hier in so reichem Maße erfahren habe, stets dankbar eingedenk bleiben werde.

Düsseldorf, den 9. Februar 1876.

Der Ober-Präsident der Provinz Hessen-Nassau:
Frhr. v. Ende.

**Stuttgart** 13. Februar. Dem Landtage soll demnächst ein neues Ministerverantwortlichkeitsgesetz vorgelegt werden. Dasselbe ist 17 Artikel stark nun im Druck erschienen. Der „Frankf. Z." schreibt man darüber Folgendes:

Nach demselben kann gegen die Minister oder Departementschefs, sowie gegen ihre Stellvertreter wegen einer durch Handlungen und Unterlassungen wissentlich oder aus grober Fahrlässigkeit begangener Verletzung der Reichs- oder Landesverfassung, oder schweren Gefährdung der Sicherheit oder Wohlfahrt des Staats bei dem Staatsgerichtshof Anklage erhoben werden. Zur Erhebung der Anklage ist jede der beiden Kammern berechtigt; dem betreffenden Beschluß müssen ⅔ der anwesenden Mitglieder beistimmen, wenn er giltig sein soll Der Staatsgerichtshof besteht aus einem Präsidenten und 12 Mitgliedern; ersteren und 6 Mitglieder ernennt der König; die Kammern ernennen in gemeinschaftlicher Sitzung 18 Mitglieder, von denen der Kläger und der Beklagte je 6 verwerfen dürfen. Werden nicht 12 abgelehnt, so treten nach dem Loos so viele aus, daß 6 übrig bleiben. Sämmtliche Mitglieder des Staatsgerichtshofs müssen die für ein Ständemitglied erforderlichen Eigenschaften haben, dürfen aber nicht Mitglieder der Ständeversammlung sein. Der Staatsgerichtshof kann nur auf Dienstentlassung erkennen, womit, wenn nicht ausdrücklich anders entschieden ist, Verlust des Titels Ranges und des Pensionsanspruches verbunden ist. Der König darf in die Untersuchung nicht eingreifen und kann nur auf Antrag der Kammer, welche die Klage geführt hat, sein Begnadigungsrecht ausüben.

**Wien**, 13 Februar. Die Nachrichten aus Belgrad und Bukarest, so schreibt man von hier der „M. Z.", lauten nicht gerade besonders beruhigend, und die Ministerkrisis in Rumänien beweist, daß der Rauch diesmal nicht ganz ohne Feuer sein kann. Steht dort neuerdings ein Regiment der Rothen unter Bratiano bevor? Von dieser sehr unbequemen Nachbarschaft befreite uns bekanntlich Ende 1868 der Machtspruch Bismarck's. Er hatte damals noch keinen Anlaß, dem Oesterreich des Herrn v. Beust besondere Freundlichkeiten zu erweisen, allein Bratiano's Ausschreitungen brachten auch Ungarn und den an der Spitze der pester Regierung stehenden Grafen Andrassy in ernstliche Verlegenheiten. Die große Volksversammlung im Saale Slatiunano in Bukarest, auf welcher die Parole ausgegeben ward, das alte Dakorumänische Reich des Königs Decebalus durch Annexion der rumänischen Grenzländer Siebenbürgens und Südungarns wieder zu begründen, rief einen wahren Sturm in Pest hervor. Nun weiß man allerdings zur Stunde noch nicht, wie die Kabinetskrisis in Bukarest ausgehen wird*), aber so viel liegt doch immer auf der Hand, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Aktionspartei zu Gute kommen muß. Ich denke hier nicht an den Unsinn, den englische Blätter ausgeheckt, als ob Rußland mit dem Fürsten Karl konspirire, der dem Czaren für eine Kriegserklärung an die Türkei die Wiederherausgabe des vor zwanzig Jahren an die Moldau abgetretenen Bessarabischen Pruth-Landstriches versprochen haben soll. Aber schon der eben zurücktretende Minister des Auswärtigen. Boerescu, welcher den Fürstenthümern die Anerkennung ihres Rechtes, Handelskonventionen abzuschließen, und der diplomatischen Titulatur „Rumänien" durchgesetzt, hatte ja weitere Pläne. Von den Kammern gedrängt, wollte er bekanntlich den Fürsten bewegen, dem Wortlaute der Verträge entgegen Dekorationen zu stiften und Münzen mit seinem Bildnisse zu prägen. Ja, die Rüstungen Boerescu's, die Anschaffung Krupp'scher Batterien u. s. w. werden vielfach und von kundiger Seite so ausgelegt, daß der Minister den am 1. Mai fälligen Tribut von 60,000 Dukaten nicht mehr nach Konstantinopel entrichten wollte, weil diese Leistung auf der Voraussetzung beruhe, daß die Pforte dafür den Schutz der Fürstenthümer nach außen hin übernehme; davon aber nicht mehr die Rede sein könne, seitdem sie sich zu schwach erwiesen, auch nur die Ruhe im Innern wieder herzustellen. Mag nun Boerescu's Nachfolger wer immer sein, hinter dem Programm seines Vorgängers wird er sicherlich nicht zurückbleiben dürfen; und das bietet, wie man sieht, der Schwierigkeit schon grade genug!

Noch viel weiter reißt man den Mund in Belgrad auf: als ob es nur darauf ankäme, die Diplomatie zum ruhigen Zusehen zu bewegen, damit die Serben die Türken wieder eben so in die Pfanne hauen, wie in dem Befreiungskriege von 1815. Allgemein wird in dem Fürstenthume die gegenwärtige Zeit mit der vor 60 Jahren verglichen, als Milosch Obranowitsch am Palmsonntage unter seine Landsleute trat mit dem Rufe: „Da habt ihr mich und den Krieg gegen die Türken!" Nun, wie gesagt, in Serbien wird wohl nichts so heiß gegessen, wie es die Herren von der Omladina kochen. Immerhin aber, wenn in Bukarest Bratiam wieder an's Ruder kommt, dürfte auch in Belgrad ein zweites Ministerium Ristic nicht lange auf sich warten lassen, und dann könnten wir immerhin mancherlei erleben! Auch treibt man in Belgrad diplomatische Zeichendeuterei, die den Plänen der Omladina günstig ist. Frankreich agitire unter der Hand für eine Krisis im Oriente, und Mr. White, der sich schon im Herbste der Intervention der Mächte bei dem Fürsten Milan nur pro forma angeschlossen, gebe klar zu verstehen, daß England der Vergrößerung Serbiens nicht abhold sei. Rußland könne Serbien nicht der Vernichtung preisgeben lassen. Deutschland und Oesterreich aber würden behindert durch Artikel 13 des pariser Friedens, der ein bewaffnetes Einschreiten in dem Fürstenthume keinem Staate anders gestatte, als nach vorausgegangener Einwilligung aller anderen Traktatmächte. So verwickelt der gordische Knoten sich immer mehr und mehr.

*) Inzwischen ist das Kabinet Katargiu mit unwesentlicher Modifikation wieder an die Spitze der Geschäfte getreten.

## Parlamentarische Nachrichten.

* Dem „Hannov. Courier" wird aus Berlin Folgendes geschrieben: „Von welfisch-partikularistischer Seite, unterstützt von den Ultramontanen, wird im Abgeordnetenhause eine Interpellation eingebracht, welche von der Staatsregierung zu wissen verlangt, ob und welche Verwendung der Welfenfonds nach den gesetzlichen Bestimmungen erhält und ob die konfiszirten Fonds nicht ihrer eigentlichen Bestimmung zurückgegeben werden Die Ankündigung dieser Interpellation erfolgte in der Gruppe für den Etat des Staatsministeriums seitens eines welfischen Abgeordneten. Von liberaler Seite wurde darauf hingewiesen, daß der Abgeordnete Windthorst konform mit der Interpellation im Reichstage geäußert habe: „Es würde nothwendig sein, daß die Regierung alle Verbindung mit den Männern aufgiebt, welche das Reptilienfutter austheilen, und die großen Fonds, die heute dazu benutzt werden, wieder ihrer eigentlichen Bestimmung zu Gute kommen läßt". Den Verhandlungen der Gruppe wohnte kein Regierungskommissarius bei, doch wurde von liberalen Abgeordneten betont, daß sie sich mit dem ersten Theil der Interpellation einverstanden erklären könnten. Der Ministerpräsident hat in seiner Reichstagsrede mit aller wünschenswerther Offenheit erklärt, daß es kein offiziöses Blatt des auswärtigen Amtes giebt, überhaupt keine offiziöse Presse." Sobald an dieser feierlichen Erklärung des Ministerpräsidenten nicht gezweifelt werden darf, so ist es auch erklärlich, daß der Reptilienfond als solcher aufhören muß. Es ist schon oft genug darauf hingewiesen worden, daß die gesetzliche Verwendung des Welfenfonds (Kosten für die Ueberwachung der Depossedirten) nicht mehr zutrifft, und daß durch eine neue legislatorische Maßregel eine Kontrolle geschaffen werden muß, wenn derselbe überhaupt nicht an den König Georg zurückfallen soll. Gegen diesen zweiten Theil der Interpellation werden sich die liberalen Parteien erklären In der Gruppe für den Etat des Ministeriums des Innern kam u A. auch der Dispositionsfond für die offiziöse Presse (35,000 Thlr.) zur Sprache. Ein Mitglied der Fortschrittspartei kündigte an, daß seine Fraktion, wie alljährlich, so auch diesmal gegen diese Position stimmen werde. Die Majorität des Abgeordnetenhauses wird diesmal wahrscheinlich eine andere Haltung zu dieser Position einnehmen, nachdem der Ministerpräsident im Reichstage sagte: „Ich gebe zu, es ist für mich sehr unbequem, daß ich nur im „Staatsanzeiger", einem anerkannt offiziellen Organ, oder unter Umständen in der „Provinzial-Korrespondenz" eine Meinung zur öffentlichen Kenntniß bringen kann; indeß ich bin sicher, daß ich dabei nur für das verantwortlich gemacht werden kann, was ich wirklich als meine Meinung erklärt habe." Von demselben Standpunkte werden wohl auch die übrigen Minister ausgehen, so daß die Subvention anderer als der genannten beiden Organe außer Betracht zu ziehen ist. Da sich die Kosten des „Staatsanzeigers" durch Abonnements und Inserate selbst decken und die Herstellungskosten der „Provinzial-Korrespondenz" unbedeutend sind, so hält sich ohne Zweifel die Majorität an das Wort Bismarck's: „Es giebt keine offiziöse Presse mehr" und wird den Preßfond von 35,000 Thlr. streichen."

## Lokales und Provinzielles.

**Posen**, 17. Februar.

— Bei einer von mehreren Personen gemeinschaftlich und vorsätzlich verübten Körperverletzung, welche den Tod des Gemißhandelten zur Folge gehabt, ist Jeder zu bestrafen, auch wenn der Tod der Mißhandlung eines einzelnen der Betheiligten zuzuschreiben ist. So lautet ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 28. Januar d. J. Aus Berlin wird uns hierüber geschrieben:

Zwei Arbeiter, Chwirot und Kujawa, hatten den Ziegelarbeiter Schulz vorsätzlich so schwer gemißhandelt, daß letzterer an den Folgen der Mißhandlung starb. Das Schwurgericht zu Posen verurtheilte, nachdem es festgestellt hatte, daß zwar beide Angeklagte den Schulz gemeinschaftlich gemißhandelt, der Tod des Sch. jedoch allein durch die Mißhandlung des Chwirot eingetreten sei, letzteren wegen vorsätzlicher Mißhandlung mit tödlichem Erfolg, sprach dagegen den Kujawa von diesem Verbrechen frei. Auf die Nichtigkeitsbeschwerde der Staatsanwaltschaft vernichtete das Ober-Tribunal das schwurgerichtliche Erkenntniß in Beziehung auf den Angeklagten Kujawa und wies die Sache in Betreff dieses Angeklagten zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Schwurgericht zurück. „Bei der Anklage wegen Mißhandlung mit tödtlichem Erfolge; führt das Erkenntniß des Ober-Tribunals aus, ist nur erfordert, daß der Willen der Thäter auf die Vorsätzlichkeit der Mißhandlung, nicht auf den Tod des Gemißhandelten gerichtet sei, da in dem letzteren Falle ein gemeinschaftlich verübter Mord oder Todtschlag vorliegen würde. Die Zurechnung der Folgen einer gemeinschaftlich von Mehreren verübten vorsätzlichen Körperverletzung ist sonach unabhängig nicht allein davon, welchen Einzelhandlungen jene Folgen zuzuschreiben sind, sondern auch davon, ob jene Folgen in den Willen der Thäter oder eines Einzelnen derselben gelegen haben; die Feststellung eines auf diese Folgen gerichteten Willens würde vielmehr nur das Vorhandensein eines schweren Delikts nachweisen."

r. **Die Weltausstellung zu Philadelphia** wird aus unserer Stadt nur von wenigen Ausstellern beschickt werden, unter denen besonders die renommirte Firma Hartwig Kantorowicz (Spiritus-Destillation und Liqueur-Fabrik) hervorzuheben ist. Die Ausstellungs-Gegenstände dieser Firma gehen in den nächsten Tagen von hier nach Philadelphia ab und sind zuvor in dem hiesigen Löwenthal'schen Atelier photographirt worden. Den mittleren Theil dieser Ausstellung nimmt ein etwa 17 Fuß hoher Aufbau von 3 Pyramiden aus Liqueurflaschen von geschmackvollem Aeußern ein; die mittlere der Pyramiden wird von einer Statue der Ceres gekrönt Der Unterbau, auf welchem sich die Pyramiden erheben, zeigt die Inschrift: „Hartwig Kantorowicz Posen. Hamburg. Paris. Berlin." (An diesen drei letzteren Orten hat die Fabrik Filialen.) Zu den Seiten dieser Inschrift befinden sich die Abbildungen der beiden Medaillen, welche der Firma auf der wiener Weltausstellung (1873) und der bremer landwirthschaftlichen Ausstellung (1874) ertheilt worden sind. Zu beiden Seiten des mittleren Aufbaus liegen auf entsprechendem Unterbau je 6, pyramidal geordnete Fässer à c. 150 Litern mit der Aufschrift: „Cherry Juice H. K" dazwischen ein Lachs, die Marke der Firma, und „Hartwig Kantorowicz. Etablished 1824 Posen. Hamburg. Berlin. Paris," und auf den Lagerhölzern zwischen diesen Fässern: „Sole Importers of this Brand are for the U. St. Messrs Mayer Brothers & Co. New Jork. Wir bemerken hiebei, daß Cherry-Juice auf englisch Kirschsaft heißt, wovon die Firma aus unserer Provinz sehr bedeutende Quantitäten nach Nordamerika versendet, daß ferner die Firma seit dem Jahre 1824 besteht, und daß die einzigen Importeure, die unter der Marke des Lachses in die Vereinigten Staaten den Kirschsaft (zu Ratofia) importiren, die Gebrüder Mayer in New York sind.

× **Bojanowo**, 14. Februar. [Zweigverein der Kaiser-Wilhelms-Stiftung.] Gestern fand hier die statutenmäßige General-Versammlung, des unter Leitung des Bürgermeister Kolisch stehenden Zweigvereins der Kaiser-Wilhelms-Stiftung statt. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit dem Berichte über die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre und war aus dem Berichte Nachstehendes zu entnehmen. Die Einnahmen betrugen 243 M. 85 Pf. Ausgegeben wurden: an das Zentralkomite zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger 30 M. An Unterstützungen an zwei Wittwen, zusammen 179 M. Mithin bleibt ein Bestand von 64

Mark 85 Pf. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, mit Ausnahme des Inspektor Förster, welcher den Ort verläßt und trat in dessen Stelle Herr Rathmann Vetter.

*δ* **Meseritz,** 15. Februar. [Schwurgericht.] Gestern hat hier die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode begonnen. Vorsitzender ist diesmal der hiesige Kreisgerichtsrath Buttmann. Von den in den Sitzungen bis jetzt zur Verhandlung gekommenen Sachen wurde in der ersten wider den Bäckermeister und Handelsmann Jul. Rau aus Alt-Kloster wegen versuchten Betruges auf 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängniß erkannt. Die des Meineids angeklagten Gebrüder Friedr. und Reinhold Fiedler, beide Mühlenbesitzer aus Gnin, wurden freigesprochen. Der Tagearbeiter Joseph Grelack aus Tirschtiegel wurde wegen schweren Diebstahls mit 1 Jahr Gefängniß bestraft, wovon jedoch zwei Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten sind. In der Dienstagssitzung standen 2 Sachen an: wider die unverehelichte Pauline Kieray aus Großdorf wegen Kindesmordes und wider den Eigenthümer Anton Turkowski aus Gorsko wegen Urkundenfälschung. Erstere wurde mit 3 Jahren Gefängniß bestraft. In der Turkowski'schen Anklage-Sache wurde, da eine gewinnsüchtige Absicht als nicht erwiesen war, auf 6 Wochen Gefängniß erkannt. Turkowski hatte behufs Prolongation eines Wechsels auf demselben den Namen des Thomas Smelzer als Giranten von seiner Tochter unterschreiben lassen. — Für Mittwoch steht die kähmer Aufruhrsache zur abermaligen Verhandlung an.

△ **Pinne,** 15. Februar. [Ablaß. Katholische Festtage. Schulrevision.] Zu dem gestern hierorts abgehaltenen St. Valentinablaß hatten sich diesmal keine fremden Geistlichen eingefunden, dagegen hatte sich die Laienbevölkerung ungemein zahlreich eingefunden und wurde der Gottesdienst nur von den hies. 3 Geistlichen abgehalten. Bemerkt zu werden verdient, daß die Klagen eines Provinzial-Korrespondenten des „Kuryer Poznanski", der behauptet hatte, daß die katholischen Parochialfesttage auf Grund einer höheren Verfügung in den kath. Schulen nicht beobachtet würden, durchaus unbegründet sind. Denn soviel uns bekannt ist, wurden bislang die in Rede stehenden Feiertage in hiesiger Stadt und Umgegend auch seitens der Schulen stets gefeiert, und wie wir aus sicherer Quelle in Erfahrung gebracht haben, bleibt es in dieser Angelegenheit in Folge einer Verfügung der Regierung bei dem bisherigen Modus. — Die hiesige zweiklassige kath. Schule wurde dieser Tage von Seiten des Kreisschulinspektors Herrn Sklarzyk zu Samter einer gründlichen Revision unterworfen. Dieselbe währte 2 Tage und zwar am Donnerstag und am Sonnabend der vergangenen Woche. Am Freitage revidirte Herr Sklarzyk die kath. Schule zu Kikowo.

# **Strzalkowo,** 15. Februar. [Lokal-Lehrer-Konferenz. Kuriosum.] Am 9. d. M. wurde in der 15 Km. von hier entfernten Stadt Witkowo unter Leitung des Pastors und Lokal-Schulinspektors Herrn Frischbier die erste diesjährige Lokal-Lehrer-Konferenz abgehalten, zu der sämmtliche ev. Lehrer der Parochie Witkowo eingeladen waren. Von 7 waren aber nur 5 erschienen. Nach Eröffnung der Konferenz hielt zuerst der Lehrer und Kantor Wirth aus Witkowo und dann der Lehrer Woke aus Przybroszyn mit den Schülern der Unterabtheilung der ev. Stadtschule je eine Probelektion ab. Hierauf referirte der Lehrer und Kantor Schoesinius aus Strzalkowo über das Thema: „Die Zellerschen 3 Forderungen an den Lehrer: 1. Sei, was die Kinder werden sollen, 2 Thue, was die Kinder thun sollen, und 3. Unterlasse, was die Kinder unterlassen sollen." Nach kurzer Debatte erklärten sich sämmtliche Anwesenden mit den ausgesprochenen Ansichten des Referenten einverstanden. Hierauf wurde die Konferenz geschlossen — Vor dem Standesbeamten in Wulka, ca. 3 Km. von hier, erschien vor einiger Zeit ein Brautpaar, um die nöthigen Schritte zur Verheirathung zu thun. Als der Standesbeamte, Inspektor Herr Klavitter, nachdem er die ihm übergegebenen Schriftstücke einer Durchsicht unterworfen hatte, dem Bräutigam erklärte, daß die Papiere der Braut nicht in Ordnung seien, und daß sie sich noch einige Atteste verschaffen müsse, ehe das Aufgebot ausgehängt werden dürfe, erwiderte dieser ganz trocken: „Nun, wenn die nichts taugt, so will ich mir eine Andere holen, die bessere Papiere hat." Hierauf ging er fort und nach einiger Zeit erschien er mit einer andern Braut, deren Papiere den Vorschriften des Gesetzes genügte.

÷ **Inowraclaw,** 16. Februar. [Stadtverordnetenwahl. Verschiedenes.] Am 9. d. Mts. fand hierselbst eine Stadtverordneten-Ergänzungswahl statt. Es wurden gewählt: In der ersten Abtheilung die Herren v. Wallersbrunn und Itzig Fabusch Baer, in der zweiten Abtheilung die Herren Herzmann, Seelig und Budziszewski, in der dritten Abtheilung Dr. med. Rakowski. Da die Wahl in der zweiten Abtheilung nach § 16 der Städteordnung auf einen Hausbesitzer hätte fallen müssen, so ist die Wahl in dieser Abtheilung ungiltig. — Die mündliche Prüfung der Abiturienten des hiesigen kgl. Gymnasiums findet am 13. März cr. statt, nachdem die schriftliche Prüfung schon in dieser Woche begonnen hat. — Am 4 und 5. d. M. wurden von dem Fleischbeschauer Stoltz zwei Schweine trichinös befunden. Herr Stoltz hat für jede Entdeckung eine Prämie von 5 Mark aus der Kämmereikasse erhalten. — Die Diebe, welche in der Nacht vom 3. zum 4. d. M. dem hies. Restaurateur Walter aus seinem Stalle zwei Schweine gestohlen hatten, sind am folgenden Tage in Michalinowo am See ermittelt worden. Die Schweine waren bereits geschlachtet und wurden in einer Bettstelle vorgefunden.

## Aus dem Gerichtssaal.

—h— **Posen,** 16. Februar. [Schwurgericht.] Heute lag den Geschworenen zunächst die gegen die unverehelichte Dienstmagd Magdalene Labędzka wegen Kindesmordes aus § 217 des Strafgesetzbuches erhobene Anklage zur Entscheidung vor. Die Angeklagte stand im vorigen Jahre bei dem Rittergutsbesitzer v. Potworowski auf Chlapowo in Diensten und bewohnte zusammen mit der Dienstmagd Maryanna Nowak ein Zimmer des herrschaftlichen Hauses. In der Nacht vom 8. zum 9. November vorigen Jahres hörte die Maryanna Nowak, als sie einmal aufwachte, ein Weinen, welches von einem kleinen Kinde herzurühren und aus einer neben dem Schlafzimmer befindlichen Kammer zu kommen schien. Sie weckte die Angeklagte mit den Worten: „Magda, Magda da weint ein Kind", worauf sie aber die Erwiederung erhielt, daß das vernommene Geräusch nur von dem Winde herrührte. Auf nochmaliges Anfragen sagte die Angeklagte zur Nowak, es müsse hier spuken, wodurch die letztere in solche Furcht gerieth, daß sie sich die Bettdecke über die Ohren zog und auf diese Weise einschlief. Später wurde sie von der Angeklagten geweckt, welche sie fragte, wo die Streichhölzer lägen, sie wolle sich die Lampe anzünden und in der Kammer mehrere Knöpfe an ihre Kleider nähen. Die Nowak wies ihr die Streichhölzer nach, worauf die Angeklagte auch wirklich die Lampe anzündete und in die Kammer ging. Als sie die Thüre aufmachte, erlosch die Lampe durch den starken Zugwind, welcher durch die zerbrochenen Kammerfenster hereinströmte. Nach einer Weile kam die Angeklagte in die Stube zurück und ging mit der Bemerkung, sie werde sich von einer auf der anderen Seite des Hauses wohnenden Magd Streichhölzer holen, heraus. Nach geraumer Zeit kehrte sie zurück, ging aber nicht mehr in die Kammer, sondern legte sich gleich zu Bett. Am Morgen des andern Tages ging die Angeklagte auf den Jahrmarkt in Schroda. Den oben beschriebenen nächtlichen Vorfall theilte die Maryanna Nowak der Magd Catharina Konieczna̧k mit, welche schon früher vermuthet hatte, daß die Angeklagte schwanger gewesen sei und nun argwöhnte, sie hätte in der Nacht ein Kind, welches sie demnächst bei Seite geschafft habe, geboren. Sie untersuchte daher die Kammer und fand vielfache Blutspuren, konnte aber das Kind selbst oder dessen Leichnam nicht entdecken. Als die Frau v. Potworowska Kenntniß von dem Vorfalle erhielt, machte sie dem Distriktskommissarius Gacki davon Anzeige, in Folge deren derselbe in Chlapowo erschien und die Angeklagte vernahm. Dieselbe gab nach längerem Leugnen zu, in der fraglichen Nacht ein Kind geboren zu haben, welches aber bald darauf gestorben und deshalb von ihr in dem Garten in einem Tannengebüsch versteckt worden sei. Als man nach diesem Tannengebüsch hinging und nach dem Leichnam des neugeborenen Kindes suchte, denselben aber nicht fand, erklärte die Angeklagte, die Hunde müßten den Leichnam wohl weggetragen haben. In Folge genauer Untersuchungen entdeckte man aber endlich die Kinderleiche im Garten unter einen Spiräenbusch vergraben. Die aufgefundene Leiche wurde noch an demselben Tage der gerichtlichen Obduktion unterworfen, deren Resultat nach dem Gutachten der Gerichtsärzte Dr. Monski aus Schroda und Dr. Kube aus Kostrzyn dahin ging, daß das Kind, dessen Leiche die Angeklagte als die Leiche desjenigen Kindes rekognoszirte, welches von ihr in der Nacht vorher geboren war, den Erstickungstod gestorben und daß dieser durch nur äußere, gewaltsame Verhinderung am Athmen herbeigeführt sei. In der Voruntersuchung gestand die Angeklagte zu, daß sie das Kind nach seiner Geburt in der kalten, gegen den Wind der zerbrochenen Fensterscheiben wegen ungeschützten Kammer in der Absicht habe liegen lassen, damit dasselbe stürbe. Als sie des Morgens in die Kammer gekommen, wäre das Kind still und sein Körper ganz kalt gewesen. Sie hätte es daher in eine Schürze gewickelt und in dem Garten an derjenigen Stelle, wo es später gefunden wurde, vergraben. Gewürgt habe sie das Kind nicht. In der heutigen Verhandlung widerruft die Angeklagte ihr in der Voruntersuchung abgegebenes Geständniß insofern, als sie nicht die Absicht gehabt habe, ihr Kind zu tödten, und daß sie dasselbe am Morgen, in dem Glauben, es sei todt, vergraben habe. Als Zeugen wurden die Mägde Maryanna Nowak und Katharina Konieczna̧k und der Distrikts-Kommissarius Gackt, als Sachverständigen die Aerzte Dr. Monski und Dr. Kube vernommen. Ihre Aussagen stimmen mit den Ausführungen der Anklage vollständig überein. Der Staatsanwalt v. Dreßler beantragte, indem er die sämmtlichen in der Verhandlung klargestellten Verdachtsmomente noch einmal zusammenfaßte, die Angeklagte für schuldig der vorsätzlichen Töötung ihres neugeborenen unehelichen Kindes zu erklären. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Dockhorn beantragte das Nichtschuldig, da nicht nachgewiesen sei, daß die Angeklagte ihr Kind vorsätzlich getödtet habe, vielmehr angenommen werden müßte, daß sie durch eine scheintodtartige Erstarrung des Kindes in den Glauben versetzt worden sei, daß dasselbe gestorben sei und daß sie in diesem Glauben das Kind begraben habe. Außer der Hauptfrage aus § 217 des Strafgesetzbuches, wurde noch eine Frage aus § 222 gestellt, ob die Angeklagte schuldig sei, durch Fahrlässigkeit den Tod ihres Kindes verursacht zu haben. Die erste Frage verneinten, die zweite bejahten die Geschworenen und erkannte der Gerichtshof auf eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten, indem er gleichzeitig drei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt von dieser Strafe in Abzug brachte. Der Staatsanwalt hatte das höchste Strafmaß von 3 Jahren Gefängniß beantragt.

Die zweite heute vorliegende Anklagesache betrifft eine im § 224 des Strafgesetzbuches vorgesehene schwere Körperverletzung. In der Schwurgerichtsverhandlung vom 21. September 1875 waren die Knechte Wawrzyn Kowalewski und Johann Czarnecki durch Wahrspruch der Geschworenen für schuldig erklärt worden, daß sie in der Nacht vom 2 zum 3 Juni 1875 in Ratoj gemeinschaftlich mit Andern den Knecht Franz Joskowiak vorsätzlich körperlich gemißhandelt hätten. In Bezug auf die Frage, ob durch diese Mißhandlung der Knecht Franz Joskowiak in erheblicher Weise dauernd entstellt worden sei, hatten die Geschworenen mit Ja mit mehr als 7 Stimmen geantwortet, es jedoch für nicht erwiesen erachtet, daß die Entstellung durch die Mißhandlung des Kowalewski oder des Czarnecki erfolgt sei. Die beiden Angeklagten wurden damals nicht weiter strafrechtlich verfolgt, weil der Verletzte den gegen sie gestellten Strafantrag zurückgezogen hatte. Gegen diesen Beschluß des Gerichtshofes hatte der Staatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, weil der Gerichtshof auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen auf Strafe zu erkennen gehabt hätte, die Zurückziehung des Strafantrages aber hätte unberücksichtigt lassen müssen, weil das im § 224 des Strafgesetzbuches vorgesehene Verbrechen kein Antragsdelikt sei. Das Obertribunal hatte in Folge dessen das Erkenntniß vom 21. September 1871 vernichtet und die Sache zur Verhandlung über die Abmessung des nach § 224 a. a. O. zu strafenden Vergehens nochmals an das Schwurgericht zu Posen verwiesen. Der Staatsanwalt beantragte Vertagung der heutigen Verhandlung und Vorladung der früheren Zeugen, um einen Einblick in die zur Strafabmessung nothwendiger Weise zu erkennenden Individualität der Strafthat, die bei Mißhandlungen so verschieden sei, zu gewinnen. Der Gerichtshof beschloß diesem Antrage gemäß.

**Berlin,** 15. Februar. [Der berüchtigte Räuber], Schlosser Karl Pistulka aus Klein-Strehlitz in Ober-Schlesien, war bekanntlich vom Schwurgerichtshofe zu Beuthen Ob.-Schl. im Juni v. J. wegen acht schwerer Diebstähle im Rückfalle, wegen Raubes in drei Fällen wegen Mordes und wegen Mordversuches in zwei Fällen zur Todesstrafe nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil legte Pistulka die Nichtigkeitsbeschwerde ein, in welcher er behauptete, daß in dem Schwurgerichtsverfahren mehrfach gegen wesentliche Prozeßvorschriften verstoßen sei. Unter Anderen hob er hervor, daß er zur Sitzung des Schwurgerichts in Fesseln vorgeführt und sein Gesuch, ihm dieselben abzunehmen, zurückgewiesen worden war. Das Ober-Tribunal wies jedoch die Nichtigkeitsbeschwerde zurück, indem es gegen die hervorgehobene Rüge des Verbrechers bemerkte: „Abgesehen davon, daß der Schwurgerichtshof diese Zurückweisung durch die mehrfachen Entweichungen des Angeklagten und dessen Gemeingefährlichkeit genügend motivirt hat, kann die Rüge des Angeklagten eine Nichtigkeit des Verfahrens schon an und für sich nicht begründen, weil § 271 der Kriminal-Ordnung, welcher die fesselfreie Vorführung des Angeklagten zum Verhör als Regel vorschreibt, nur reglementarischer Natur ist und zu den wesentlichen Prozeßvorschriften, der Verletzung Nichtigkeit zur Folge hat, nicht gehört."

## Staats- und Volkswirthschaft.

** **Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.** Die „B. B. Ztg." schreibt: Es ist erinnerlich, daß eine im vorigen Jahr stattgehabte Generalversammlung der Märkisch Posener Eisenbahngesellschaft den Beschluß faßte, aus dem Reingewinn des Unternehmens in der Folge zuerst den Besitzern der Stammprioritätsaktien den Coupon des betreffenden laufenden Jahres zu honoriren, und erst bei einem sich hiernach ergebenden weiteren Ueberschuß auf die nicht voll bezahlten Coupons früherer Jahre Nachzahlungen zu leisten. Diesen Beschluß einzutragen, hat der Handelsrichter aus formellen Gründen abgelehnt, und die Gesellschaft ist auch mit ihrer hiergegen eingelegten Appellation abgewiesen worden. In Folge dessen wird ein neuer Beschluß einer Generalversammlung extrahirt werden müssen, bei welchem die vorgeschriebenen Formalitäten genauer zu beobachten sein werden, damit die betreffende neue Einrichtung ins Leben treten kann. Wie wir hören, wird der Verwaltungsrath diese Generalversammlung schon in nächster Zeit, und zwar für Anfang April einberufen.

D.R.C **Berlin,** 15 Febr. Wie sich aus der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Uebersicht über die Verwaltung der fiskalischen Bergwerke, Hütten und Salinen in dem preußischen Staate pro 1874 ergiebt, stehen die Gesammtergebnisse der Bergwerks- und Hütteninduſtrie des Jahres 1874 gegen die der Vorjahre 1872 und 1873 nicht unerheblich zurück. Für die Eiseninduſtrie und den Eisensteinbergbau war der Rückschlag um so bedeutender, je größer die Zunahme dieser Induſtrie in den vorhergegangenen Jahren gewesen war. Die Eisenerz-Gewinnung anlangend, so fiel dieselbe von 1873 auf 1874 um 20¼ Millionen Zentner oder um 28,5 Prozent. Entsprechend diesem Ausfalle stellte sich ein Gesammtminderwerth gegen das Vorjahr von 4½ Millionen Thalern und ein Niedergang der beim Eisensteinbergbau beschäftigten Arbeiterzahl von 7504 Mann heraus. Beim Steinkohlenbergbau betrug der Ausfall gegen das Vorjahr der Menge nach 8,18 Millionen Zentner und dem Werthe nach 5,58 Millionen Thaler und die bei dieser Gewinnung beschäftigte Arbeiterzahl nahm sogar im Jahre 1874 um 5130 Mann gegen 1873 zu. Auf den Braunkohlenbergbau blieb die allgemeine Geschäftsstille ohne Einfluß. Die Gewinnung hob sich um nicht weniger als 14⅔ Millionen Zentner oder 9,12 pCt., gleichzeitig stieg dieselbe im Gesammtwerth um 12½ pCt. An der ganzen Bergwerksproduktion Preußens von 1874 waren die mineralischen Brennstoffe allein mit 86,60 pCt. (gegen 83,24 pCt. im Jahre 1873) dem Werthe nach betheiligt. Unter diesen Brennmaterialien kommen der Menge nach 78,56 pCt. auf Steinkohlen und 21,44 pCt. auf Braunkohlen (gegen 80,16 bezw. 19,79 pCt im Vorjahre). Die Gesammtzahl der betriebenen Bergwerke betrug in den beiden letztverflossenen Jahren: 1) Steinkohlengruben 1873 : 506 — 1874 : 501. 2) Braunkohlengruben 1873 : 577 — 1874 : 549. 3) Eisensteingruben 1873 : 1539 — 1874 : 1121. 4) Zink-, Blei- und Kupfergruben 1873 : 262 — 1874 : 262 5) Mangan-, Vitriol- und sonstige Gruben 1873 : 79 — 1874 : 92; zusammen 1873 : 2963 — 1874 : 2525, sie erfuhr also eine unerhebliche Veränderung.

** **Berlin,** 15. Februar. [Preußische Bodenkredit-Aktienbank.] Bei Gelegenheit der Sitzung des Kuratoriums der Preußischen Bodenkredit-Aktienbank wurden auch über den in allen seinen wesentlichen Theilen bereits fertiggestellten Geschäftsabschluß der Bank für das verflossene Jahr eingehende Mittheilungen gemacht. Es sind die Revisoren nunmehr zum nächsten Montag einberufen, um die nochmalige Kontrole dieses Abschlusses vorzunehmen. Da bis zur erfolgten Revision der Abschluß eben noch nicht als ein definitiver anzusehen ist, begnügen wir uns für heute mit der Mittheilung, daß nach sehr reichlichen Abschreibungen sich bei der Bank für das Jahr 1875 ein Reingewinn von 3,080,000 Mark herausgestellt hat, so daß die Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. ins Auge gefaßt ist, und dann noch hinreichende Mittel vorhanden bleiben, um sehr bedeutende Beträge für extraordinäre Abschreibungen und für den Reservefonds zu verwenden, dem in runder Summe 300,000 Mark überwiesen werden, so daß derselbe sich nunmehr auf 4,800,000 Mark oder 16 pCt. des Grundkapitals erhöht. (B. B. Ztg.)

** **Berlin,** 15. Februar. [Zentralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt.] Die gestern hier abgehaltene ordentliche Generalversammlung des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt zeichnete sich vor ihren Vorgängerinnen namentlich durch den zahlreichen Besuch aus den Kreisen des Parlaments und der zunächst betheiligten Interessenten aus, welche Betheiligung der Vorsitzende, Professor Dr. Meitzen, als einen Beweis für die günstige Beurtheilung der Bemühungen des Vereins um das Wohl der Schifffahrt und für die Verallgemeinerung der Ueberzeugung, daß ein einheitlich angelegtes deutsches Kanalgesetz ein dringendes Bedürfniß für Induſtrie, Handel und Landwirthschaft ist, freudig begrüßte. Der Verein habe sich die Herstellung eines solchen leistungsfähigen Kanalnetzes, welches bei einem Anlagekapital von ca. 120 Millionen Thaler eine Frachtmenge von 20—30 Millionen Zentner jährlich mit einem Frachtsatze von ½—¾ Pf. pro Zentner und Meile zur Verzinsung bedarf, zum Ziel gesetzt, — ein weit aussehendes Ziel, das aber bei der stets wachsenden Produktion der gewaltigen Kohlenbecken in Schlesien, Westfalen, Böhmen, Sachsen &c., zu deren Bewältigung die Eisenbahnen nicht im Stande sind, erreicht werden müsse. Ohne die kräftige Beihilfe des Staates sei dieses Projekt allerdings nicht zu verwirklichen, und in dieser Beziehung könne der Vorstand mit Freuden konstatiren, daß er auch an dieser Stelle das lebhafteste Entgegenkommen gefunden habe. — Abgeordneter Moritz Wiggers führte sein Referat über die Lage der deutschen Schifffahrts- und Kanal-Verhältnisse noch weiter aus. Die von dem früheren Handelsminister den Bestrebungen des Vereins entgegengesetzten Hindernisse seien unter dem jetzigen Chef des Ministeriums zum größten Theile geschwunden; auch der Widerstand der Techniker des Ministers gegen die vom Verein adoptirte Kanaltiefe von 2 Metern, die von fast sämmtlichen Nachbarstaaten als die richtige anerkannt ist, werde hoffentlich bald fallen. Die früher allgemein verbreitete Meinung von der Unrentabilität der Kanäle mache einer richtigeren Anschauung Platz, namentlich seitdem der Nutzen der Kanäle für die Bodenmelioration erwiesen ist, welcher die Heranziehung der Landwirthe zu den Kosten des Kanalbaues ermögliche. Wie weit Deutschland in Bezug auf fahrbare Wasserstraßen hinter den Nachbarstaaten zurückstehe, erhelle daraus, daß Preußen nur 1500 Kilometer, Frankreich dagegen 668 preußische Meilen, Belgien 271 M., England 553 M. Kanäle besitzt und alle diese Staaten ebenso wie Rußland u. Nordamerika alljähr. große Summen zur Vervollständigung u. Verbesserung ihres Kanalnetzes aufwenden. Folge Deutschl. nicht auf diesem Wege, so würden voraussichtlich schon in den nächsten Tagen die Eisenbahnen den Verkehr nicht mehr bewältigen, Deutschland nicht mehr mit dem Auslande konkurriren können. Das möchten namentlich die großen Eisen-Industriellen bedenken und ihre Kräfte auf den Bau von Kanälen konzentriren, statt sie in nutzlosen Agitationen für Schutzzölle zu vergeuden, welche doch nur aus den Taschen der Konsumenten gezahlt werden können. — Ueber den emscher Kanal, dem wesentlichsten Stücke der von Napoleon I. bereits geplanten Verbindung zwischen Rhein, Weser und Elbe, der gegenwärtig auf Grund der vom Baurath Michaelis geleiteten Vorarbeiten seiner Verwirklichung entgegengeht, referirte Herr Generalsekretär Buck. Die Linie desselben geht vom Rhein bei Ruhrort durch das fruchtbare Emscherthal nach Dortmund und von dort in fast grader Linie zur Lippe bei Lippstadt; die Kosten für den 125 Kilom. langen Kanal, dessen für Normalschiffe von 1,83 Meter Tiefgang und 6000 Tonnen Tragfähigkeit berechneten Dimensionen 16 Meter Sohle, 24 Meter Wasserspiegel und 2,5 Meter Tiefe sind, veranschlagen sich auf ca. 18 Mill. Thlr., die Kosten für eine ebenfalls projektirte Abzweigung von Dortmund durch das Herz der Kohlengruben zur Lippe bei Curl, auf etwa 11 Mill. Thlr. Der Referent, der den emscher Kanal als eine Lebensfrage nicht nur der rheinischen, sondern der gesammten deutschen Industrie bezeichnete, da voraussichtlich schon nach fünf Jahren die Eisenbahnen den alsdann auf 500 Millionen Zentner gestiegenen Kohlentransport nicht mehr zu bewältigen vermögen, beantragte schließlich eine Resolution, welche zu Gunsten des Kanals die Beihilfe des Staates anruft; die Versammlung lehnte jedoch ein so bestimmtes Eintreten für ein von ihr nicht einmal gehörig geprüftes Projekt ab. — Zum Schluß referirte Herr Kochhann über den Berlin Kienitz-Kanal. — Der von der Versammlung dechargirte Kassenrapport, pro 1875 schließt mit einem Bestande von 1054 Mark ab. Leider ist der frühere Kassenrendant Dr. Berghaus mit einem Manko von 4373 Mark verschwunden, und sind dieserhalb die nöthigen gerichtlichen Schritte eingeleitet worden. (B. B. C.)

** **Rechte Oder-Uferbahn.** Die „N. B. Ztg." schreibt: Die Einbringung der Konzession der Ferdinands-Nordbahn für die Bahn Bielitz Saybusch scheint den Anfang zur endlichen Lösung aller galizisch-schlesischen Eisenbahnverbindungen bilden zu sollen. Kürzlich erst wurde berichtet, daß der Bau dieser Linie die Karl-Ludwig-Bahn zur Betriebsübernahme der Tarnow-Leluchower Bahn veranlasse, neuerdings wird aus Wien gemeldet, daß auch für die seitens der erzherzoglich Albrecht'schen Kameralverwaltung so sehr gewünschte Verbindung von Friedek mit Trzinietz, und zwar in einer Fortsetzung bis Dziedietz (Einbruchsstation der preußischen Rechte-Oder-Uferbahn) sich endlich Unternehmer gefunden haben. Es soll nämlich die Verwaltung der Rechte-Oder-Uferbahn geneigt sein, die Strecke Dziedietz-Trzinietz zu bauen gegen Staatsgarantie, im Falle sie für den Bau der Linie Trzinietz Friedek seitens der erzherzoglichen Kameralverwaltung ähnliche Begünstigungen erhalte, als sie diese Verwaltung für die Linie Bielitz-Saybusch geleistet habe. Bei dem Umstande, als die Verbindung Trzinietz-Friedek eine Frachtenmenge von sechs Millionen Zentner zur Verfügung hat, die fast ausschließlich aus Produkten der erzherzoglichen Forste und Eisenwerke bestehen, und der Kameralverwaltung aus dieser Bahn die allerwichtigsten Vortheile erwachsen, sollen sich die Verhandlungen mit der Rechte-Oder-Uferbahn sehr günstig gestalten und einen baldigen Abschluß erwarten lassen. Die Rechte-Oder-Uferbahn erhält endlich ihre lange gesuchte Verbindung mit der Kaschau-Oderberger Bahn und — preußische Kohle hat abermals einen näheren Weg nach Ungarn gefunden.

** **Wien,** 16. Februar. Die Einnahmen der französisch-österreichischen Staatsbahn betrugen am 12. und 13. Februar 61,545 Fl.

** **Wien**, 16 Februar. Monatsausweis der österreichischen Nationalbank.*)

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Notenumlauf . . . . | 277,976 320 | Abnahme | 3,943,140 | Fl. |
| Metallschatz . . . . | 135,496,057 | Zunahme | 420,722 | = |
| In Metall zahlbare Wechsel . . . . . | 10,820,052 | Abnahme | 285,352 | = |
| Staatsnoten, welche der Bank gehören | 4,869,401 | Zunahme | 990,869 | = |
| Wechsel . . . . | 106 977,797 | Abnahme | 1,149,251 | = |
| Lombard . . . . . | 29,920,000 | Abnahme | 141,100 | = |
| Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe . | 3,590,666 | Abnahme | 122,067 | = |

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 9. Februar.

** **Wien**, 16 Februar. Wie die „Presse" meldet, hat die Eskomptebank in Warnsdorf, einem der industriereichsten Bezirke Oesterreichs, in Folge bedeutender Kündigungen von Einlagen ihre Zahlungen eingestellt. Die Eskomptebank hatte Reeskompte bei der Nationalbank in Höhe von ½ Million, ferner bei der prager Filiale der Kreditanstalt, bei der Anglobank und der böhmischen Eskomptebank. Der Reichstagsabgeordnete Herbst intervenirte bei dem Ministerium wegen eines Staatsvorschusses; der Statthalter von Böhmen hat seine Verwendung bei der Regierung zugesagt.

Die Generalversammlung der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn stimmte dem mit der Regierung getroffenen Uebereinkommen betreffend die Erwerbung der mährischen Grenzbahn zu, nahm ebenso den Vertrag bezüglich des Ankaufes der Lundenburg-Grußbacher Bahn an und genehmigte endlich die Konzessionsbedingungen für die projektirte Eisenbahnlinie Bielitz Saybusch.

Von kompetenter Seite werden die Gerüchte von der bevorstehenden Konkurseröffnung der judenburger Eisenwerke und deren Verkauf an den Fürsten Lichtenstein als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

**London**, 15. Februar. Bei der heute begonnenen Wollauktion waren 103,842 B. zum Verkauf gestellt. Hiesige sowie auswärtige Käufer waren zahlreich am Markte. Kapwollen erzielten nahezu die Preise der Dezemberauktion, Preise für nur ganz schwach am Markt befindliche australiche Wollen nur nominell.

** **Amsterdam**, 16 Februar. Die heute von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffeeauktion eröffnete mit unregelmäßigen Preisen. Cheribon ¼—1 Cent unter Taxe, Preanger zum Taxpreis bis 2 Cent darüber, Solo ¼—½ Cent über Taxe.

## Vermischtes.

* **Görlitz**, 14. Februar. Der hiesige Photograph Arlt hatte dem Kultusminister Dr. Falk zu dessen silbernen Hochzeitsfeier ein Album mit 100 Gruppenbildern „Erinnerungsblätter aus Schlesien's Schulen" mit einem Glückwunsche übersandt. Die Gruppenbilder stellten theils Schulklassen, theils Lehrerkollegien von höheren, mittleren und Volksschulen dar und waren darunter namentlich Gruppen aus fast sämmtlichen Schulen der Stadt Landeshut, dem Geburtsort des Ministers vertreten. Heute ist von dem Minister folgendes Dankschreiben an Herrn Arlt eingetroffen:

Berlin, 13. Februar 1876

Euer Wohlgeboren

haben mir am Tage meiner silbernen Hochzeit eine einzigartige Gabe dargebracht. Die überaus zahlreichen, durchweg freundlichen Gruppen von Schülern und Lehrern, unter denen es auch nicht an bekannten Gestalten fehlte, können an sich dem Unterrichtsminister, welchem das Wohl und Wehe der Schule an das Herz gelegt ist und wie mir am Herzen liegt, nur zu großer Freude gereichen. Erhöht aber wird dieselbe dadurch, daß Sie mich durch Ihre Bilder zurückgeführt haben in meine theuere schlesische Heimath und in die ferne Jugendzeit. Bei Betrachtung des Bildes der Lehrer an der Realschule zu Landeshut stieg freilich wehmüthige Empfindung in mir auf, denn nicht Einer mehr ist unter ihnen, der zu meinen Lehrern gehörte. Freilich kann es wohl kaum anders sein, denn es fehlt nicht mehr viel an vierzig Jahren, seit ich jene Schule verließ.

Ihre Gabe hat mich zum herzlichen Danke verpflichtet und wollte ich nicht unterlassen, Ihnen denselben in diesen Zeilen auszusprechen.

Ergebenst Falk.

* **Richard Wagner** hat in einem Rundschreiben vom 1. November 1875 seine definitiven Anordnungen für die Aufführung der Bühnenfestspiele in Bayreuth getroffen. Die Proben finden in diesem Jahre am 1. Juni statt, die Generalproben erfolgen am 6., 7., 8. und 9. August. Was die drei Aufführungen anbetrifft, so sind für die erste der 13., 14., 15. und 16. August, für die zweite der 20., 21., 22. und 23. August und für die dritte der 27., 28., 29. und 30. August bestimmt. Was die Patronatskarten anbetrifft, so müssen dieselben, je nachdem sie für die erste, zweite oder dritte Aufführung gelten, spätestens am 12., 19. oder 26. August gegen vier Eintrittskarten umgetauscht werden, widrigenfalls über die betreffenden Plätze anderweitig verfügt wird.

* **Professor Tyndall.** Man schreibt dem hamburg. Korrespondenten aus London, den 6 Februar: In Gelehrtenkreisen macht die bevorstehende Heirath des Prof. Tyndall, der mit Darwin und Huxley zusammen (seit Lyell's Tod) das Dreigestirn am naturwissenschaftlichen Himmel Englands bildet, viel von sich reden. Die Dame, die er heimführt, ist die Tochter von Lord Claud Hamilton, dem Bruder des Herzogs von Abercorn. Tyndall ist schon hochbejahrt, seine Braut ein etwa achtzehnjähriges Mädchen. Auf eine Schweizer-Reise wurde die erste Bekanntschaft angeknüpft. Gleichzeitig mit diesem, in England nicht allzu gewöhnlichen Vorgange der Verbindung eines Gelehrten mit einer Dame aus hocharistokratischer Familie nimmt Tyndall's Angriff gegen Professor Bastian, der die Theorie der Archebiosis oder Urzeugung vertritt, lebhaft die Aufmerksamkeit in Anspruch. Tyndall hält zur Keimtheorie und mag damit schon Recht haben. Doch fällt die sonderbar wegwerfende Art auf, mit der er Professor Bastian persönlich behandelt, dessen Untersuchungen jedenfalls mit Forscherfleiß angestellt wurden, wenn er auch zu irrigen Resultaten gelangte. Professor Bastian bot an, seine Experimente in Gegenwart Tyndall's zu wiederholen; doch dieser lehnte durch einen Brief in der Times mit beleidigenden Worten ab. Der Wissenschaft wird durch solche persönliche Mißachtung eines Gegners, der noch dazu auf geistig wenigstens ebenso freien Standpunkte wie Tyndall steht, nicht gedient.

* **Ein neues Thomas-Verbrechen.** Ueber einen in Antwerpen gemachten verbrecherischen Versuch, ein Schiff in die Luft zu sprengen, berichtet die Opinion d'Anvers, daß einer der Feuerleute bereits im Begriffe stand, auf eine Kohlenschaufel eines der Pulverpackete ins Feuer zu werfen, als er zufälligerweise den Gegenstand bemerkte, welcher auf der Schaufel lag. Er rief seine Kameraden, welche unter den Kohlen nachsuchten und noch sechs andere Packete fanden, wovon eines mit einer Lunte versehen war. Das Schiff, auf welchem sich dies ereignete, war zur Ueberfahrt nach Amerika bestimmt, und es hatte mit Einschluß der Bemannung 150 Personen an Bord.

* **Amerikanische Konkurrenz.** Ein Seifensieder in Newyork ließ an den Ufern des Hudson, viele Meilen aufwärts von der amerikanischen Metropole, an jedem Felsen mit Riesenlettern anschreiben: „Gebraucht Smith's Seife." Sein Konkurrent, Namens Jones, dachte lange nach, wie er diese Konkurrenz unschädlich machen könnte, bis er endlich einen Maler miethete, der längs der ganzen Stromstrecke unter die erwähnte Aufforderung mit noch größeren Lettern schreiben mußte: „wenn Ihr die von Jones nicht bekommen könnt."

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Telegraphische Nachrichten.

**Sternberg**, 16. Februar. Heute Mittag ist hier der mecklenburgische Landtag von den beiderseitigen großherzoglichen Kommissarien eröffnet worden.

**Dresden**, 16. Februar. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs haben gestern Abend das Maskenfest bei dem Minister General v. Fabrice besucht, die Frau Kronprinzessin verweilte daselbst bis nach dem Souper, der Kronprinz und der König und die Königin von Sachsen bis nach 2 Uhr. Das Fest war ein sehr glänzendes. Heute Vormittag hat das kronprinzliche Paar eine Promenade in der Stadt gemacht, Nachmittag ist Tafel beim König und der Königin, für den Abend ist der Besuch des Hoftheaters in Aussicht genommen. Gestern Nachmittag hat der Kronprinz den Minister von Friesen ebenfalls mit einem Besuche beehrt.

**Wien**, 16. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf, betreffend die Ausgabe in Gold verzinslicher Rentenobligationen für die vom Reichsrathe vertretenen Länder ein. Wie die „Neue freie Presse" meldet, soll die Regierung durch den heute im Abgeordnetenhause eingebrachten Gesetzentwurf ermächtigt werden, durch Ausgabe vierprozentiger Goldrententitel 49 Millionen Gulden zur Bestreitung der für Eisenbahnen gemachten Auslagen und zur Deckung des noch übrigen Defizits zu beschaffen. — Die „Politische Korrespondenz" bestätigt, daß die Kaiserin Elisabeth sich in den ersten Tagen des März nach England begiebt. Dieselbe besucht dort die Königin von Neapel und nicht, wie irrthümlich gemeldet, die Herzogin von Alençon.

**Rom**, 15. Februar. Wie die „Agenzia Stefani" erfährt, wird der Kronprinz Humbert mit seinem militärischen Hofstaat im kommenden Frühjahre dem kaiserlichen Hofe in Petersburg einen Besuch abstatten.

**Madrid**, 15. Februar. In der vom König verlesenen Thronrede heißt es ferner, es seien seit der Thronbesteigung des Königs 32,000 Mann Verstärkungen nach Cuba geschickt worden. Die Ereignisse des verwüstenden Krieges hätten jedoch nicht gehindert, daß 76,000 Sklaven freigelassen worden seien. Der Aufstand auf Cuba werde von Tag zu Tag schwächer und ohnmächtiger, die Regierung werde die Integrität Cubas aufrechterhalten, indem sie gleichzeitig dafür sorge daß die Forderungen der Zivilisation und Gerechtigkeit sichergestellt würden. Die Provinzen Biscaya und Alava seien vollständig, die Provinz Navarra zum größten Theil unter die Botmäßigkeit der Regierung zurückgeführt. Die Herrschaft der Carlisten sei auf einzelne Gegenden der Pyrenäen beschränkt. Die Regierung des Königs, so kurz dieselbe auch sei und so große Schwierigkeiten dieselbe auch zu überwinden hatte, habe sich als nützlich für das öffentliche Wohl erwiesen. Die Anstrengungen der Regierung, Spanien seinen Platz unter den Mächten wieder zu verschaffen, zeigten, was erreicht werden könne, wenn man die Kräfte des Landes nicht länger in unfruchtbaren Agitationen vergeude. Der Himmel möge geben, daß Spanien bald der Lohn zu Theil werde für die schmerzlichen Opfer, die ihm auferlegt seien. Der König wurde beim Eintritt in den Sitzungssaal sehr freundlich und lebhaft begrüßt, bei mehreren Stellen der Thronrede, insbesondere bei der Mittheilung, daß 76,000 Sklaven freigelassen worden seien, wurde lebhafter Beifall geäußert.

**Petersburg**, 15. Februar. Ein kaiserliches Dekret hebt das bisherige Generalgouvernement der baltischen Provinzen auf, läßt aber die bisherigen legislativen Organisationen der baltischen Provinzen unverändert bestehen. — Das „Journal de St. Petersbourg" hebt die Wichtigkeit der jüngsten Erklärungen Disraeli's und Gladstone's hervor und erkennt in denselben einen mit Genugthuung zu begrüßenden wichtigen Akt.

**Konstantinopel**, 16 Februar. Zum Präsidenten der einzusetzenden gemischten Kommission ist für Bosnien der ehemalige Botschafter in Wien, Hayder Effendi, für die Herzegowina der Albanese Bassa Effendi ernannt worden. — Der Großvezir ist erkrankt.

**Bukarest**, 16. Februar. In der Deputirtenkammer ist eine Interpellation angemeldet, welche die Verletzung der Eisenbahnkonvention durch Exploitation der rumänischen Eisenbahn seitens einer anderen Gesellschaft behauptet.

---

**Pest**, 16. Februar. Das Unterhaus nahm den Gesetzentwurf über die Inartikulirung der Verdienste Deaks in die Gesetzbücher des Landes und die Errichtung eines Monuments zu Ehren Deaks an.

## Angekommene Fremde

16. Februar.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE Postbaurath Wolff aus Stettin, die Kaufl. Stensky a. Königsberg, Gottlich a. Hamburg und Taster a. Aachen, Bürger Taperzynski u. Fr. a. Bromberg, Gutsbes. Szymistowski a. Polen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Matthes a. Jankowice, Kaufleute Jacobi, Grunau a. Berlin, Braun a. Gera, Kaumanns a. Neuß, Helbing a. München, Hecht a. Görlitz, Böcker aus Remscheid, Langstadt aus Dülmen und Professor Keller aus Berlin.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Graf Bninski a. Chraplewo, Baron v. Winterfeld a. Rocinno, Direktor Bringsheim a. Oppeln, Fabr. Sternau a. Aachen, Kaufl. Lichtenstein, Kirschsieper, Lewis u. Fr. a. Berlin, Zittlau a. Thorn, Hempel aus Rathenow, Franke a. Oberweißbach, Ludwig a. Leipzig, Spohr aus Constanz, Michaeli a. Dresden, Dickertmann a. Bielefeld, Linnenberg a. Stettin, Heilbron a. Breslau.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufl. Heuter aus Aachen, Jahnz a. Flukawy, Schneider a. Berlin, Basch a. Neutomischel, Reschke a. Scharko.

GRAND HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer von Moszczenski u. Fr. a. Piglowic, v. Taczanowski a. Slawoszewo, von Chlapowski a. Kopaszewo, Kfm. Hartmann a. Grevenbroich.

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Course.

**Breslau**, 16. Februar, Nachmittags. — Sich befestigend. Freiburger 80, 00. Oberschles. 140, 75. R.-Oder-Ufer-St.-A. 104, 50. do. Prioritäten 107, 75. Franzosen 507, 50 Lombarden 198, 00. Silberrente 64, 70 Rumänier 27, 00 Breslauer Diskontobank 64 50, do. Wechslerbank 64, 00 Schles. Bankv. 81, 75. Kreditaktien 307, 50. Laurahütte 56, 50 Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich Bankn. 176,65 Russ. Banknoten 265, 20 Schles. Vereinsbank 87, 75. Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. —. Tramsfa 86 15. Schlesische Zentralbahn —. — Reichsbank 160, 00.

**Frankfurt a. M.**, 16 Februar Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Der Medioliquidation ist leicht von Statten gegangen. Geld flüssig. Privatdiskont 2¾ pCt.

(Schlußkurse) Londoner Wechsel 204 37 Pariser Wechsel 81,22 Wiener Wechsel 176, 35. Franzosen*) 253. Böhm. Westb. 158 Lombarden*) 98¾. Galizier 170 Elisabethbahn 142¾. Nordwestbahn 120¾. Kreditaktien*) 154 Russ. Bodenkr. 85¾. Russen 1872 98⅛. Silberrente 64⅝ Papierrente 60⅜. 1860er Loose 113⅛ 1864er Loose 296, 50. Amerikaner de 1885 102⅜. Deutsch-österreich. 90¼ Berliner Bankverein 76½ Frankfurter Bankverein —. do. Wechslerbank 77. Bankaktien —, —. Meininger Bank 75. Hahn'sche Effektenbank — Darmstädter Bank 110⅝. Hess. Ludwigsb. 98. Oberhessen 72⅞. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 154⅜, Franzosen 253¼, Lombarden 98¾, Reichsbank —.

*) per medio resp. per ultimo.

**Wien**, 16. Februar. In Bahnen Hausse, Spielwerthe fest, Anlagewerthe gesucht, Devisen unverändert. In Gold großer Mangel.

[Schlußcourse.] Papierrente 68, 65 Silberrente 73, 75 1854er Loose 106, 50 Bankaktien —, —. Nordbahn 1817. Kreditaktien 175, 30 Franzosen 288 50 Galizier 193 25 Nordwestbahn 148, 20. do. Lit. B. 54, 00 London 115, 05 Paris 45, 70. Frankfurt 56, 15. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 162, 75 1860er Loose 111, 40. Lomb. Eisenbahn 114 25 1864er Loose 135 30. Unionbank 74 00. Anglo Austr 89, 60 Austro-türkische —, —. Napoleons 9, 22½. Dukaten 5, 41½. Silberkoup. 103, 10 Elisabethbahn 162, 50 Ungarische Prämienanleihe 74, 10. Deutsche Reichs-Banknoten 56, 65 Türkische Loose 25, 25 — Abends. Abendbörse. Kreditaktien 176, 30, Franzosen 288 00, Galizier 193, 50, Anglo-Austr. 90, 00, Unionbank 74 25, Lombarden 111, 50, Egypter —, —, ungarische Kredit —, Napoleons 9, 22. Fest.

**London**, 16. Februar, Nachmit. 4 Uhr Konsols 94⅜ Italien. 5proz. Rente 70⅞. Lombarden $9\frac{15}{16}$, 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue — 5proz. Russen de 1871 99. 6proz. Russ. de 1872 98¾. Silber 54⅛. Türk. Anleihe de 1865 20⅜. 5proz. Türken de 1869 23½. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105⅞. do. 5proz. fundirte 106⅜. Oesterreich. Silberrente 64 Oesterreich. Papierrente 60¼. 6prozentige ungarische Schatzbonds 92¼. 6prozentige ungarische Schatzbonds II. Emission 90. Spanier 19⅝. 5proz. Peruaner 34¾. — Wechselnotirungen: Berlin 20, 64. Hamburg 3 Monat 20 64. Frankfurt a. M. 20, 64. Wien 11, 75. Paris 25, 42. Petersburg 30½. —

Platzdiskont 3⅝ Prozent. — In die Bank flossen heute 6,000 Pfd. Sterl.

**Paris**, 16 Februar, Nachm. 3 Uhr. Fest und belebt. [Schlußkurse.] 3prozentige Rente 67. 75. Anleihe de 1872 105 15. Italienische 5prozent. Rente 71, 10 Italienische Tabaksaktien —, —. Ital. Tabaksoblig. —, —. Franzosen 626 25 Lombard. Eisenbahn-Aktien 252, 50. Lombard. Prioritäten 236 00. Türken de 1865 20. 37½. Türken de 1869 127, 00. Türkenloose 55 50 Kredit mobilier 197, Spanier exter 19,31, do. inter 17,31. Peruaner — Societe generale 537, Egypter 328, Suezkanal-Aktien 772, Banque ottomane 443.

**New-York**, 15 Februar, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 13⅜, niedrigste 13⅛. Wechsel auf London in Gold 4 D. 86 C. Goldagio 13⅜. 5/20 Bonds de 1885 118¼. neue 5proz. fundirte 118¾. 5/20 Bonds de 1887 122⅝. Erie-Bahn 18. Zentral-Pacific 109 New-York Zentralbahn 117¼. Baumwolle in New-York 13. Baumwolle in New-Orleans 12¼. Mehl 5 D. 25 C. Raffin. Petroleum in New-York 14. do. Philadelphia 13¾. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 38 C. Mais (old mixed) 70 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝. Kaffee (Rio-) 16½. Speck (short clear 12⅝. Schmalz (Marke Wilcox) 13½ C. Getreidefracht 8½.

### Produkten-Course.

**Bremen**, 16 Februar. Petroleum. (Schlußbericht) Standard white loco 12, 50, pr. Februar 12, 35, pr. März 12, 00, pr. April 12, 60. Schwach.

**Köln**, 16. Februar, Nachm. 1 Uhr. Weizen flau, hiesiger loco 20, 50, fremder loko 21, 00 pr. März 19, 50, pr. Mai 20, 10. Roggen niedr., hiesiger loko 15, 50 pr März 14, 45, pr. Mai 14, 65. Hafer matt, loco 17 40 pr. März 17, 00. Rüböl flau, loko 34 80, pr. Mai 34, 30, pr. Oktober 34, 10. — Wetter: gelinde.

**Hamburg**, 16. Februar, Nachm. Weizen loko fest, auf Termine still. Roggen loko matt, auf Termine ruhig. Weizen pr. Febr. 198 Br., 197 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 204 Br., 203 Gd. Roggen pr. Februar 148 Br., 147 Gd., pr Mai-Juni pr. 1000 Kil 151½ Br., 150½ Gd. Hafer ruhig. Gerste matt. Rüböl still, loco 68, pr Mai 66½, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 65. Spiritus flau, pr. Februar 35, pr. März-April 35½, pr. Mai-Juni 36¼, pr. Juni-Juli pr. 100 Liter 100 pCt. 37. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 13, 50 Br., 13, 40 G. pr. Februar 13, 20 Gd., pr. August-Dezbr. 12, 00 Gd. — Thauwetter.

**London**, 16 Februar, Nachmitt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 80,40, Gerste 5720, Hafer 10,490 Qtrs. — Weizen ungefähr zu den letzten Montagspreisen gehandelt. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft nominell unverändert. — Wetter: Regen.

Die Getreidezufuhren vom 5. bis zum 11. Februar betrugen: Engl. Weizen 6525, fremder 26,892, englische Gerste 3667, fremde 133, engl. Malzgerste 25,274, fremde —, engl. Hafer 746, fremder 54,092 Qrts. Engl. Mehl 17,956 Sack, fremdes 2467 Sack und 3856 Faß.

**Liverpool**, 16 Februar. Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht): Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Ruhig. Ankünfte theilweise höher. Middling Orleans 6¾, middling amerikan 6⅝, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middling Dhollerah 3⅞, midd. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4⅛, fair Broach 4⅞, new fair Domra 4⅜, good fair Domra 4⅞, fair Madras 4½, fair Pernam 7⅛, fair Smyrna 5⅞, fair Egyptian 6⅝.

Upland nicht unter low middling April-Mai-Lieferung —. Januar-Februar-Verschiffung per Segler $6\frac{7}{16}$, Februar-Lief. $6\frac{5}{16}$ d.

**Manchester**, 15 Februar, Nachmittags. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 7¾, 20r Water Micholls 9½, 30r Water Gidlow 10⅞, 30er Water Clayton 11⅜, 40er Mulle Mayoll 10¾, 40r Medio Wilkinson 12¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 12½, 40r Double Weston 12⅛, 60er Double Weston 15½, Printers 16/16, 34/50 8½ Pfd. 114. Markt ruhig.

**Glasgow**, 16. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 60 Sh 4 d.

Die Verschiffungen der letzten Woche betragen 7994 Tons gegen 7792 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

**Amsterdam**, 16 Februar, Nachmitt. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen loko geschäftslos, auf Termine fest, pr. März —, pr. Mai 279 Roggen loko geschäftslos, auf Termine flau, pr. März 175, per Mai 181 pr. Juli —. Raps pr. Frühjahr 387, per Herbst 399 Fl. Rüböl loko 38¼, per Mai 37¾, pr. Herbst 38½. — Wetter: veränd.

**Antwerpen**, 16 Februar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen matt, dänischer 28. Roggen stetig. Odessa —. Hafer beh. Gerste unv.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß loko 32 bz. und Br., pr. Februar 30 bz. u. Br., pr. März 27½ bez. 28 Br., pr. April 28 Br., pr. September 30¼ Br. Weich.

**Paris**, 16. Februar, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen geschäftsl., per Februar 26, 50, pr. März 26, 75, pr. April 27, 25, per Mai-August 28, 25 Mehl geschäftsl., pr. Februar 57, 25 pr. März 57, 75, pr. April 58, 25, pr. Mai-August 60, 00 Rüböl ruhig, pr. Februar 87, 50, pr. April 86, 00, pr. Mai-August 83 00, pr. Septemb.-Dezemb. 81, 50. Spiritus matt, pr. Februar 46, 00, pr. Mai-August 48, 00.

# Produkten-Börse.

**Berlin**, 16 Februar. **Wind: SW. Barometer** 27,9 **Thermometer** + 6° R. **Witterung:** bedeckt.

**Weizen** loko per 1000 Kilogr 175—213 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, Febr.-März —, April-Mai 196—194,50 bz., Mai-Juni 200,50—199 bz., Juni-Juli 204—203 bz., Juli-August — — **Roggen** loko per 1000 Kilgr. 146—160 Rm. nach Qual. gef., russ. 147—149, polnisch 149,50—150,50, inländ. 156—159 ab Bahn bz., per diesen Monat 149,50 bz., Febr.-März do, Frühjahr 150—150,50—150 bz., Mai-Juni 149—148,50 bz, Juni-Juli 149—148,50 bz., Juli-August —, Sept.-Okt. 150—150,50—150 bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilogr. 132—180 Rm. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 135—180 Rm. nach Qual. gef., ost- u. westpr. 150—173, pomm. und meckl. 165—176, russ. 150—175 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Frühjahr 161—162—161,50 bz., Mai-Juni 162,50 nom. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 172—210 Rm. nach Qual., Futterwaare 165—170 Rm. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. —. — **Rübsen** —. — **Leinöl** per 100 Kilgr. loko ohne Faß 58 Rm. — **Rüböl** per 100 Kilogr. loko ohne Faß 64 Rm. bz., mit Faß —, per diesen Monat 64 5 bz., Febr.-März do, April-Mai 65—64,5 bz, Mai-Juni 65,6—65—65 1 bz., Sept.-Okt 65—64,5 bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 100 Kilo mit Faß loko 29 Rm. bz., per diesen Monat 28 bz., Febr.-März —, Sept.-Okt 25 B. — **Spiritus** per 100 Liter à 100 pCt. loko ohne Faß 45 Rm. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 45 8 nom, Febr.-März do, April-Mai 47,3—47 bz., Mai-Juni 47,7—47,6 bz., Juni-Juli 48,7 bz., Juli-August 50,3—50 1 bz., Aug.-Sept. 51 8—51,1 bz. — **Mehl**. Weizenmehl Nr. 0 27—26, Nr. 0 u. 1 25,50—24 Rm. Roggenmehl Nr. 0 23,50—22 Rm. Nr 0 u. 1 21—19 50 Rm. per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,90—20,85 Rm. bz., Febr.-März do, März-April —, April-Mai 20,95 bz, Mai-Juni 21 bz., Juni-Juli 21,10 bz., Juli-August do. (B. u. H.-Z.)

**Breslau**, 16 Februar. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] — **Kleesaat**, rothe, fest; ordinär 46—49, mittel 52—55, fein 57—60, hochfein 62—64 — **Kleesaat**, weiße, knapp; ordin. 49—55, mittel 59—65, fein 69—74, hochfein 76—81. — **Roggen** (per 2000 Pfd.) behauptet, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Febr. u. Febr.-März 143 B., April-Mai 146,50 bz., Mai-Juni 147,50 bz., Juni-Juli 150 bz., Juli-August 151 bz — **Weizen** 186 B., per April-Mai 189 B. — **Gerste** 144 B., gek. — Ctr. — **Hafer** 160 B, April-Mai 158 B. u. G., gek. — Ctr. — **Raps** 315 B., gek — Ctr. — **Rüböl** ruhig, gek. — Ctr., loko 66 B., per Febr. u. Febr.-März 64 50 B., April-Mai 63,50 B., Mai-Juni 64 B., Sept.-Okt 63,50 B. — **Spiritus** etwas matter, gek. 5000 Liter, loko 44 bz. u. B., 43 G. per Febr und Febr.-März 44,50 B., April-Mai 45,70—80 bz., Mai-Juni 46,50 B., Juni-Juli 47,50 B., Juli-August 48,80 bz., August-Sept —. — **Zink** ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission (Br H.-B.)

**Stettin**, 16 Februar. [Amtlicher Bericht.] Wetter Thauwetter mit Regen. + 4° R. Barometer 27, 10. Wind: SW.

**Weizen** wenig verändert, per 2000 Pfd loko gelber 160—192 M weißer 180—198 Mk., Frühj. 197 M. Br. u. Gd., Mai-Juni 200,50 Mk. Br. u. Gd, Juni-Juli 203 Mk. bez., 203,50 M. Br. u. Gd., Juli-August 206,50 M. Br. und Gd., September-Oktober 209 M. bez. u. Gd. — **Roggen** behauptet, per 2000 Pfd. loko inländischer 150 bis 154 M., feuchter 145 Mk. bez., russischer 144 bis 146 M., Frühjahr 143,50 M. Br. u. Gd, Mai-Juni und Juni-Juli 143,50 M. Gd., 144 M. Br., Juli-August 144 50 M. bez. und Gd., Sept.-Oktober 145 50 Mk. bez. und G. — **Gerste** still, per 2000 Pfd. loko feine 158—162 Mk. — Futter 130 bis 145 Mk. — **Hafer** matt, per 2000 Pfd. loko 164—166 M., pr. Frühjahr 161 Mk. nom., Mai-Juni und Juni 159 M. nom. — **Erbsen** ohne Umsatz. — **Mais** matt, per 2000 Pfd. loko 122 Mk. bez., Febr. 121 Mk. Br., 120,50 M. Gd. — **Winterrübsen** geschäftslos, per 2000 Pfd. pr. April-Mai 312 M. nom., September-Oktober 290 Mk. nom. — Heutiger Landmarkt: Weizen 180—196 Mk., — Roggen 156—159 Mk, — Gerste 156 bis 165 Mk., — Hafer 168—177 Mk., — Erbsen 171—189 Mk., Kartoffeln 42—45 Mk., — Heu 2,50—3 Mk., — Stroh 36—42 Mk. — **Rüböl** matt, per 200 Pfd. loko flüssiges ohne Faß 65 50 Mk. Br, Februar-März 64 50 M. Br, April-Mai 64 Mk bez, 64,25 M. Br., Mai-Juni 65 M. bez., September-Oktober 64 M. Gd., 64,50 M. Br. — **Spiritus** behauptet, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 45,20—45,30 Mk. bz., per Februar 45,50 Mk. Gd., Frühjahr 46 50—46,60 Mk. bez. u. G., Mai-Juni 47,50 M. Gd., Juni-Juli 48,50 Mk. bez. Br. und Gd., Juli-August 49,50 M. 49, 50 Mk. bez., Br. und Gd. August-September 50 50—50,70 Mk. bez. — **Angemeldet**: Nichts. — **Regulirungspreis** für Kündigungen: Rüböl 64 50 Mk — **Petroleum** loko 14 10 M. bz., Kleinigkeiten 14,15—14 20 M. bez., Regulirungspreis 14 M., per Februar 14 M. Br., pr. September-Oktober 11,75 Mk. B.,

**Meteorologische Beobachtungen zu Posen.**

| Datum. | Stunde. | Barometer 260' über der Ostsee. | Therm | Wind | Wolkenform |
|---|---|---|---|---|---|
| 16 Febr. | Nachm. 2 | 27" 6" 59 | + 4°0 | SW 1 | bedeckt, Ni |
| 16 „ | Abnds. 10 | 27" 5"' 55 | + 2 8 | W 1 | bdckt. schwch. Ng. |
| 17 „ | Morgs 6 | 27" 5"' 68 | + 2'2 | NW 0-1 | bedeckt Ni |

**Berlin**, 16. Februar. Der heutige Verkehr eröffnete lustlos, daß sich kaum eine bestimmte Tendenz ermitteln ließ. Die Meldungen von außerhalb hatten gestern nicht gerade günstig gelautet; dennoch war der internationale Markt größtentheils höher, wenngleich es an wirklicher Kauflust fehlte. Man versuchte sogar Franzosen durch eine geringere Dividenden-Angabe zu drücken. Doch gelang dies nur vorübergehend, da 35 Frks. vom Pariser Komite als Minimalsatz gefordert werden sollten. Die lokalen Spielpapiere schlossen sich der internationalen Lustlosigkeit an, konnten jedoch als ziemlich fest bezeichnet werden. Weniger günstig lagen Eisenbahnen, unter denen namentlich die rheinisch-westfälischen gedrückt erschienen. Denn weder der Köln-Mindener Eisenbahn-Einnahme, noch die der Rheinischen befriedigte, da bei der ersteren das Mehr vorzugsweise durch die geringe Einnahme des Vorjahres auf der Strecke Venlo-Hamburg hervorgerufen ist. Die übrigen Bahnen litten unter dem Angebote der Gewinn nehmenden Besitzer. Doch ist gerade bei den leichten Papieren zu beachten, daß sich wiederholt an den letzten Tagen die Stimmung gegen Schluß nicht unwesentlich gebessert hat. Der Coursstand fast sämmtlicher leichten Bahnwerthe erscheint verhältnißmäßig hoch, zumal wenn man erwägt, daß nur sehr wenige derselben überhaupt für die nächsten Jahre einige Aussicht auf Dividende bieten. Halle-Sorau und Hannover-Altenbeken beliebt. Rumänier wenig verändert, Galizier durch die in Aussicht auf eine Superdividende gehoben. Bei dem Eintreffen der ersten Frankfurter Meldungen ermatteten Franzosen, und der internationale Markt. Lokale Papiere besserten sich theilweise im Laufe der Börse. Unter den Banken fanden die Zentralbanken, die Bodenkredit-Institute und Produkten-Handels Bank Beachtung. Bergwerke belebt. Magdeburger matt, Tarnowitzer und Gelsenkirchen fest. Industriepapiere mäßig beachtet, namentlich Viehmarkt, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf, Pferdebahn, Südende, Bauverein unter den Linden und Pinneberger Union. Anlagewerthe beliebt, preuß. Fonds und Prioritäten, namentlich Hannover-Altenbekener und Anhalter bevorzugt. Fremde Fonds fest, aber still. Loose mäßig belebt, Geld flüssig. — Amerikaner belebt. — Per Ultimo notiren wir: Franzosen 506—5,50. Lombarden 198—8,50—8. Kredit-Aktien 308—7. Laurahütte 56,75—56,90. — Diskonto-Komm.-Anth. 124,25—4 50—4 25. Reichsbank 159,50. Bochumer verloren 2¾, Magdeburger 4¼, Massener 1¼, Deutsche Handelsbank 2 pCt. besser. — Der Schluß war etwas abgeschwächt.

# Fonds- u. Aktien-Börse.

**Berlin**, den 16 Februar 1876.

**Preußische Fonds und Geld-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Consol. Anleihe | 4½ | 105,10 bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 99,40 bz |
| Staats-Schldsch. | 3½ | 93,25 bz |
| Kur- u. Nm. Sch | 3½ | 92,50 bz |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | 101,50 bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 101,50 bz |
| do. do | 3½ | 92,10 bz G |
| Cöln. Stadt-Anl. | 4½ | 99,80 bz |
| Rheinprovinz do. | 4½ | 101,60 B |
| Schldv. d. B. Kfm. | 5 | 100,90 bz |
| Pfandbriefe: | | |
| Berliner | 4½ | 101,50 bz |
| do. | 5 | 106,25 bz |
| Landsch. Central | 4 | 95,25 bz |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 86,00 G |
| do. neue | 3½ | 84,70 bz |
| do. | 4 | 95,25 bz |
| do. neue | 4½ | 104,00 B |
| N. Brandbg. Cred. | 4 | 95,25 bz |
| Ostpreußische | 3½ | 85,25 bz |
| do. | 4 | 95,50 G |
| do. | 4½ | 102,00 bz |
| Pommersche | 3½ | 84,40 G |
| do. | 4 | 95,30 bz |
| do. | 4½ | 102,60 bz G |
| Posensche, neue | 4 | 95,00 bz |
| Sächsische | 4 | 95,75 G |
| Schlesische | 3½ | 86,00 G |
| do. alte A. u. C. | 4 | |
| do. A. u. C. | 4 | 96,30 G |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 84,00 B |
| do. | 4 | 95,00 bz |
| do. | 4½ | 101,75 bz |
| do. II. Serie | 5 | 106,50 bz |
| do., neue | 4 | 96,50 bz |
| do. | 4½ | 101,75 bz |
| Rentenbriefe: | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 98,00 bz |
| Pommersche | 4 | 97,20 bz |
| Posensche | 4 | 97,00 B |
| Preußische | 4 | 97,00 bz |
| Rhein- u. Westfäl | 4 | 98,50 bz |
| Sächsische | 4 | 99,00 bz |
| Schlesische | 4 | 97,20 bz |
| Souvereigens | | 20,36 G |
| Napoleonsd'or | | 16,24 bz |
| do. 500 Gr. | | |
| Dollars | | |
| Imperials | | |
| do. 500 Gr. | | 1392,50 bz |
| Fremde Banknot. | | 99,90 G |
| do. einlösb. Leipz. | | |
| Französ. Banknot. | | |
| Oesterr. Banknot. | | 176,35 bz |
| do. Silbergulden | | 184,25 G |
| do. ¼ Stücke | | |
| Russ. Noten | | 264,40 bz |

**Deutsche Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| P.-A. v. 55 a 100th. | 3½ | 132,40 bz |
| Hess. Prsch a 40th. | — | 258,75 bz |
| Bad. Pr.-A. v. 67 | 4 | 123,40 bz |
| do. 35fl.-Obligat. | — | 142,75 B |
| Bair. Präm.-Anl. | 4 | 125,25 bz G |
| Brschw. 20thl.-L. | — | 83,90 bz |
| Brem Anl. v. 1874 | 4½ | 101,25 bz |
| Cöln-Md.-Pr.-A. | 3½ | 109,30 bz |
| Dess. St. Pr.-Anl. | 3½ | 117,50 bz G |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | 109,25 bz |
| do. II. Abth. | 5 | 106,00 bz |
| Hb. Pr.-A. v. 1866 | 3 | 174,20 G |
| Lübecker Pr.-Anl | 3½ | 173,90 G |
| Mecklb. Eisenbsch. | 3½ | 89,80 bz |
| Meininger Loose | — | 20,40 bz |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 102,25 bz |
| Oldenburg. Loose | 3 | 138,50 bz |
| D. G.-C.-B.-Pf. 110 | 5 | 102,90 B |
| do. do. | 4½ | 96,00 G |
| Dtsch. Hypoth. unk. | 5 | 101,00 bz G |
| do. do. | 4½ | 95,75 bz G |
| Mein. Hyp.-Pfd. | 5 | 100,50 bz |
| Nrdd. Grdcr. H. A | 5 | 101,25 bz G |
| do. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 101,50 bz G |
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 105,75 G |
| do. II. IV. rz. 110 | 5 | 102,00 bz G |
| Pomm III. rz. 100 | 5 | 100,50 bz |
| Pr. B.-C.-H.-Br. kd. | 5 | 99,75 G |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | 103,50 bz G |
| do. do. 100 | 5 | 101,00 bz G |
| Pr. C.-B.-Pfdb. kd. | 4½ | 100,10 bz G |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | 107,00 B |
| do. (1872 u. 74) | 4½ | 98,50 bz |
| do. (1872 u. 73) | 5 | 101,50 bz |
| do. (1874) | 5 | 101,50 bz |
| Pr. Hyp.-A.-B 120 | 4½ | 99,00 bz G |
| do. do. | 5 | 99,70 bz G |
| Schles. Bod.-Cred. | 5 | 100,00 G |
| do. do. | 4½ | 94,00 G |
| Stett. Nat.-Hyp. | 5 | 101,00 bz G |
| do. do. | 4½ | 98,00 bz G |
| Kruppsche Oblig. | 5 | 100,90 bz |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. rckz. 1881 | 6 | 105,10 G |
| do do. 1885 | 6 | 100,00 B |
| do. Bds. (fund.) | 5 | 101,90 bz B |
| Norweg. Anl. | 4½ | 97,50 bz |
| New-Yrk. Std.-A | 7 | 103,50 G |
| do. Goldanl. | 6 | 102,20 bz |
| New Jersey | 7 | |
| Oest. Pap.-Rente | 4⅕ | 60,40 bz G |
| do. Silb.-Rente | 4⅕ | 64,75 bz B |
| do. 250 fl. 1854 | 4 | 106,50 bz |
| do. Cr. 100 fl. 1858 | — | 336,50 bz |
| do. Lott.-A. v. 1860 | 5 | 113,10 bz |
| do. do. v. 1864 | — | 296,90 bz |
| Ung. St.-Eisb.-A. | 5 | 72,60 B |
| do. Loose | — | 165,00 bz |
| do. Schatzsch. I | 6 | 93,00 B |
| do. do. kleine | 6 | 93,50 B |
| do. do. II. | 6 | 91,50 bz G |
| Italienische Rente | 5 | 71,40 B |
| do. Tabak-Obl | 6 | 100,60 bz |
| do. do. Actien | 6 | 521,50 bz G |
| Rumänier | 8 | 104,00 B |
| Russ. Nicol. Obl | 4 | |
| do. Centr.-Bod. | 5 | 88,75 bz |
| do. Engl A. 1822 | 5 | 100,00 bz |
| do. do. A. v. 1862 | 5 | 98,10 bz |
| Russ.-Engl. Anl. | 3 | 69,50 G |
| Russ fund. A. 1870 | 5 | 101,25 G |
| Russ. conf. A 1871 | 5 | 98,30 bz |
| do do. 1872 | 5 | 98,30 bz |
| do. do. 1873 | 5 | 98,20 bz |
| do. Bod.-Credit | 5 | 85,50 bz G |
| do. Pr.-A. v. 1864 | 5 | 180,10 bz |
| do. do. v. 1866 | 5 | 181,00 bz |
| do. 5. A. Stiegl. | 5 | 82,00 G |
| do. 6 do. do. | 5 | 97,50 bz |
| do. Pol.-Sch. O. | 4 | 86,50 G |
| do. do kleine | 4 | 84,40 bz B |
| Poln. Pfdb. III. E. | 4 | |
| do. do. | 5 | 77,30 G |
| do Liquidat. | 4 | 68,30 bz G |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 19,90 bz G |
| do. do. v. 1869 | 6 | |
| do. Loose vollgez. | 3 | 40,50 bz B |

***) Wechsel-Course.**

| | |
|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | |
| do. 100 fl. 1 M. | |
| London 1 Lstr. 8 T. | |
| do. do. 3 M. | |
| Paris 100 Fr. 8 T. | |
| Blg. Bkpl. 100 F. 8 T. | |
| do. do 100 F. 2 M. | |
| Wien öst. Währ. 8 T. | 176,10 bz |
| Wien öst. Währ. 2 M. | 174,90 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 262,90 bz |
| do. 100 Rub. 3 M. | 260,70 bz |
| Warschau 100 R. 8 T. | 263,60 bz |

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. —, Hamburg —, Leipzig —, London 4, Paris —, Petersburg 5½, Wien 4½ pCt.

**Bank- und Credit-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 4 | 103,90 bz G |
| Bk. f. Rheinl. u. Westf. | 4 | 63,50 B |
| Bk. f. Sprit- u. Pr. H. | 4 | 61,00 bz G |
| Berliner Bankverein | 4 | 76,30 bz B |
| do. Comm.-B. Sec | 4 | 62,75 G |
| do. Handels Ges. | 4 | 89,00 bz |
| do. Kassen-Verein | 4 | 183, B |
| Breslauer-Disc.-Bk. | 4 | 64,50 bz B |
| Centralbk. f. Bauten | 4 | 19,90 bz G |
| Centralbk. f. Ind. u. H. | 4 | 67,10 bz G |
| Cent.-Genossensch. B. | fr. | 87,00 bz G |
| Chemnitzer Bank-V. | 4 | 78,00 bz |
| Coburger Credit-V. | 4 | 61,75 G |
| Cöln. Wechslerbank | 4 | 74,75 G |
| Danziger Bank Ver. | fr. | 56,00 B |
| Danziger Privatbank | 4 | 114,00 G |
| Darmstädter Bank | 4 | 111,00 bz B |
| do. Zettelbank | 4 | 95,50 G [G |
| Dessauer Creditbank | 4 | 10,60 G 76,00 |
| do. Landesbank | 4 | 111,75 G |
| Deutsche Bank | 4 | 79,50 bz G |
| do. Genossensch. | 4 | 90,B 95,50 G |
| do. Hyp.-Bank | 4 | 93,50 B |
| do. Reichsbank | fr. | |
| do. Unionbank | 4 | 78,00 bz |
| Disconto-Comm. | 4 | 124,90 bz B |
| do Prov.-Discont | 4 | 75,50 bz G |
| Geraer Bank | 4 | 85,90 bz |
| do. Creditbank | 4 | 50,25 G |
| Gew.-B. H. Schuster | 4 | 14,75 bz |
| Gothaer Privatbank | 4 | 90,00 bz B |
| do. Grundcreditbk | 4 | 105,00 bz G |
| Hypothek. (Hübner) | 4 | 126,25 B |
| Königsb. Vereinsbank | 4 | 82,50 G |
| Leipziger Creditbank | 4 | 121,25 bz G |
| do. Discontobank | 4 | 71,00 G |
| do. Vereinsbank | 4 | 80,75 bz G |
| do. Wechselbank | 4 | 67,50 B |
| Magdeb. Privatbank | 4 | 107,00 G |
| Mecklenb. Bodencredit | 4 | 72,00 bz G |
| do. Hypoth. Bank | 4 | 70,50 B |
| Meininger Creditbank | 4 | 75,00 bz G |
| do. Hypothekenbk | 4 | 99,00 bz G |
| Niederlausitzer Bank | 4 | 78,00 bz |
| Norddeutsche Bank | 4 | 126,00 G |
| Nordd. Grundcredit | 4 | 100,75 bz G |
| Oesterr. Credit | 4 | |
| do. Deutsche Bank | 4 | 90,00 G |
| Ostdeutsche Bank | fr. | 82,00 B |
| Posener Spritactien. | 4 | 37,00 G |
| Petersb. Discontobank | 4 | 102,75 G |
| do. Intern. Bank | 4 | 99,00 bz |
| Posen. Landwirthsch. | 4 | 59,00 bz |
| Posener Prov.-Bank | 4 | 94,90 bz |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | |
| do. Boden-Credit | 4½ | 98,00 bz G |
| do. Centralboden. | 4 | 117,50 bz |
| do. Hyp. Spielh. | 4 | 120,30 bz G |
| Product. Handelsbank | 4 | 85,50 bz G |
| Provinz. Gewerbebk. | 4 | 35,25 bz |
| Rittersch. Privatbank | 4 | 123,00 G |
| Sächsische Bank | 4 | 118,40 B |
| do. Bankverein | fr | 92,25 G |
| do. Creditbank | 4 | 82,00 bz G |
| Schaaffhaus. Bankv. | 4 | 71,80 bz G |
| Schles. Bankverein | 4 | 82,25 G |
| Schles. Vereinsbank | 4 | 87,90 B |
| Südd. Bodencredit | 4 | 110,25 bz |
| Thüringische Bank | 4 | 73,25 bz G |
| Vereinsbank Quistorp | fr. | 9 75 bz B |

**Industrie-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Brauerei Patzenhofer | 4 | 96,50 G |
| Dannenb. Kattun | 4 | 19,50 G |
| Deutsche Baugesf. | 4 | 50,75 bz |
| Deutsch. Eisenb.-Bau. | 4 | 12,10 bz B |
| Dtsch. Stahl u. Eisen | 4 | 2,20 bz G |
| Donnersmarckhütte | 4 | 20,00 bz B |
| Dortmunder Union | 4 | 9,40 bz B |
| Egell'sche Masch Act. | 4 | 16,10 bz G |
| Erdmannsd. Spinn. | 4 | 20,10 bz G |
| Flora f. Charlottenb. | 4 | 13,25 bz G |
| Frist u. Roßm. Nähm. | 4 | 40,00 bz |
| Gelsenkirch.-Bergw. | 4 | 107,75 bz G |
| Georg Marienhütte | 4 | 76,50 bz G |
| Hibernia u. Shamr. | 4 | 40,25 G |
| Immobilien (Berl.) | 4 | 82,00 G |
| Kramsta, Leinen F. | 4 | 86,25 G |
| Lauchhammer | 4 | 20,00 B |
| Laurahütte | 4 | 56,60 bz |
| Luise Tiefbau-Bergw. | 4 | 33,50 bz G |
| Magdeburg. Bergw. | 4 | 118 00 bz B |
| do. Spritfabrik | 4 | 20,00 B |
| Marienhütte Bergw. | 4 | 66 10 B |
| Massener Bergwerk | 4 | 31,00 bz |
| Menden u. Schw. B. | 4 | 53,25 B |
| Oberschles. Eis.-Bed. | 4 | 26,25 bz G |
| Ostend | 4 | 11,00 G |
| Phönix B.-A. Lit. A. | 4 | 49,00 G |
| Phönix B.-A. Lit. B. | 4 | 42,00 G |
| Redenhütte | 4 | 4,30 bz |
| Rhein.-Nass. Bergwerk | 4 | 92,00 G |
| Rhein.-Westfäl. Ind. | 4 | 19,75 G |
| Stobwasser Lampen | 4 | 56,00 G |
| Union-Eisenwerk | 4 | 10,75 bz G |
| Unter den Linden | 4 | 18,00 bz |
| Wäsemann Bau-V. | 4 | 36,25 bz |
| Westend (Quistorp) | fr. | 5,50 bz G |
| Wissener Bergwerk | 4 | 32,50 B 13 G |
| Wöhlert Maschinen | 4 | 20,25 bz G |

**Eisenbahn-Stamm-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 25,40 bz |
| Altona-Kiel | 4 | 112,60 G |
| Bergisch-Märkische | 4 | 80,50 bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 107,50 bz |
| Berlin-Dresden | 5 | 29,00 bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 33,90 bz |
| Berlin Hamburg | 4 | 172,25 bz G |
| Berliner Nordbahn | fr. | |
| Brl.-Potsd. Magdeb. | 4 | 77,90 bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 127,25 bz G |
| Bresl.-Schw.-Freibg. | 4 | 80,25 bz |
| Cöln-Minden | 4 | 97,75 bz |
| do. Litt. B. | 5 | 96,00 B |
| Halle-Sorau-Guben | 4 | 14,50 bz |
| Hann.-Altenbeken | 4 | 18,00 bz G |
| do. II Serie | 4 | |
| Märkisch Posener | 4 | 23,00 bz G |
| Magd.-Halberstadt | 4 | 56,75 bz B |
| Magdeburg-Leipzig | 4 | 201,50 bz |
| do. do. Litt. B. | 4 | 94,40 bz |
| Münster-Hamm | 4 | |
| Niederschles.-Märkisch | 4 | 98,50 B |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 34,00 bz G |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 3½ | 140,10 bz |
| do. Litt. B. | 3½ | 131,25 bz |
| do. Litt. E. | 5 | |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 28,60 bz |
| Pomm. Centralbahn | fr. | |
| Rechte Oder-Uferbahn | 4 | 104,60 bz |
| Rheinische | 4 | 115,30 bz |
| do. Litt. B. v. St. gar. | 4 | 93,00 bz G |
| Rhein Nahebahn | 4 | 16,90 bz |
| Stargard-Posen | 4½ | 101,30 bz |
| Thüringische | 4 | 113,75 bz |
| do. Litt. B. v. St. gar. | 4 | 90,30 bz G |
| do. Litt. C. v. St. gar. | 4½ | 99,75 G |
| Weimar-Geraer | 4½ | 49,75 bz B |
| Albrechtsbahn | 5 | 18,50 bz G |
| Amsterdam Rotterd. | 4 | 111,25 bz |
| Aussig Teplitz | 4 | 118,00 G |
| Baltische | 3 | 58,50 G |
| Böhm. Westbahn | 5 | 78,90 bz G |
| Brest-Grajewo | 4 | 27,10 bz G |
| Brest-Kiew | 4 | 52,75 bz |
| Dux-Bodenbach | 4 | 12,40 bz |
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 71,30 G |
| Kaiser Franz Joseph | 5 | 62,30 G |
| Galiz. Karl Ludwig) | 5 | 84,25, 85,75 bz |
| Gotthard Bahn | 6 | 52,70 bz B |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 52,00 bz G |
| Ludwigsh.-Bexbach | 4 | 177,25 bz B |
| Lüttich Limburg | 4 | 24 00 bz G |
| Mainz-Ludwigsburg | 4 | 98,25 bz |
| Oberhess. v. St. gar. | 3½ | 72,75 bz G |
| Oestr. frz Staatsbahn | 4 | |
| do. Nordwestbahn | 5 | 243,00 bz |
| do. Litt. B. | 5 | 96,00 bz G |
| Reichenb. Pardubitz | 4½ | 57,10 bz G |
| Kronpr. Rudolfsbahn | 5 | 54,00 bz G |
| Rjask Wyas | 5 | |
| Rumänier | 4 | 27,00 bz |
| Russische Staatsbahn | 5 | 103,75 bz |
| Schweizer Unionbahn | 4 | 9,20 B |
| Schweizer Westbahn | 4 | 17,25 bz |
| Südösterr. (Lomb.) | 4 | |
| Turnau Prag | 4 | 46,90 bz |
| Vorarlberger | 5 | 49,20 bz |
| Warschau Wien | 4 | 204,50 bz G |

**Eisenbahn-Stammprioritäten**

| | | |
|---|---|---|
| Altenburg-Zeitz | 5 | 105,00 G |
| Berlin Dresden | 5 | 78,75 bz |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 66,75 bz G |
| Berliner Nordbahn | fr. | |
| Breslau Warschau | 5 | 29,50 G |
| Chemn.-Aue-Adorf | 5 | 28,10 bz |
| Crefeld-K. Kempen | fr. | |
| Gera-Plauen | 5 | 18,50 bz G |
| Halle Sorau-Guben | 5 | 28,00 bz |
| Hannover-Altenbek. | 5 | 33,25 bz G |
| do. II. Serie | 5 | |
| Leipz.-Gaschw.-Ms. | 5 | 80,00 G |
| Märkisch Posen | 5 | 66,75 bz G |
| Magdeb.-Halberst. B. | 3½ | 62,00 bz G |
| do. do C. | 5 | 88,40 bz |
| Münster-Enschede | 5 | 17,50 bz |
| Nordhausen-Erfurt | 5 | 33,00 bz G |
| Oberlausitzer | 5 | |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 73,50 bz |
| Rechte Oderufer-Bahn | 5 | 108,25 bz G |
| Rheinische | 4 | |
| Rumänische | 8 | 83,00 bz B |
| Saalbahn | 5 | 28,50 bz G |
| Saal-Unstrutbahn | 5 | 15,00 bz G |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 71,00 G |
| Weimar-Geraer | 5 | 29,74 bz G |

**Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 4½ | 91,00 G |
| do. do. II. | 5 | 98,75 B |
| do. do. III. | 5 | |
| Berg.-Märkische I. | 4½ | |
| do. II. | 3½ | |
| do. III. v. St. g. | 3½ | 85,00 bz G |
| do. do. Litt. B. | 3½ | 85,00 bz G |
| do. do. Litt. C. | 3½ | 76,40 G |
| do. IV. | 4½ | |
| do. V. | 4½ | 97,40 bz B |
| do. VI. | 4½ | 97,40 bz B |
| do VII. | 5 | 102,70 bz |
| Aachen-Düsseldorf I. | 4 | |
| do. do. II | 4 | |
| do. do III. | 4½ | |
| do. Düss.-Elb.-Pr. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Dortmd.-Soest | 4 | |
| do. do. II | 4½ | |
| do Nordb. Fr. W. | 5 | 103,40 bz |
| do. Ruhr-Cr.-K. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Berlin-Anhalt | 4 | 97,60 B |
| do. | 4½ | 99,75 G |
| do. Litt. B. | 4½ | 99,75 G |
| Berlin-Görlitz | 5 | 101,50 bz G |
| do. do. | 4½ | 92,25 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 95,00 G |
| do. do. II. | 4 | 95,00 G |
| do. do. III. | 5 | 104,10 bz B |
| Berl.-Potsd.-M. A. B | 4 | |
| do. do. C. | 4 | 91,50 B |
| do. do. D. | 4½ | 96,50 bz G |
| do. do. F | 4½ | 93,50 G |
| Berlin-Stettin I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | 92,70 bz |
| do do. III. | 4 | 92,70 bz |
| do. IV. v. St. g. | 4½ | 102,60 bz |
| do. VI. do. | 4 | 92,40 B |
| do. VII. | 4½ | 96,50 bz |
| Bresl.-Schw.-Freibrg. | 4½ | |
| do. do. Litt. G. | 4½ | |
| do. do. Litt. H. | 4½ | |
| do. do. Litt. I. | 4 | 91,25 bz G |
| Cöln-Minden IV. | 4 | 92,50 G |
| do. do. V. | 4 | |
| do. do. VI. | 4½ | 95,30 G |
| Halle-Sorau Guben | 5 | 97,75 bz G |
| do. do. II. | 5 | 96,00 G |
| Hannov.-Altenbek. I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III | 4½ | 86,60 bz G |
| Märkisch-Posener | 5 | |
| Magdeb.-Halberstadt | 4½ | 97,75 G |
| do. do. de 1865 | 4½ | 95,75 bz B |
| do. do. de 1873 | 4½ | 93,10 G |
| do. Leipzig de 1867 | 4½ | 99,00 G |
| do. do. de 1873 | 4½ | |
| do. Wittenberge | 3 | 72,50 G |
| do. do. | 4½ | |
| Niederschles.-Märk. I. | 4 | 97,00 G |
| do. II a 62½ thlr. | 4 | 96,00 G |
| do. Obl. I. u. II | 4 | 97,00 G |
| do. do. III. conv. | 4 | 96,00 G |
| Nordhausen-Erfurt I. | 5 | |
| Oberschlesische A. | 4 | |
| Oberschlesische B. | 3½ | |
| do. C. | 4 | |
| do. D. | 4 | |
| do. E. | 3½ | |
| do. F. | 4½ | 101,00 G |
| do. G. | 4½ | 98,60 bz |
| do. H. | 4½ | 101,40 bz G |
| do. v. 1869 | 5 | 103,60 bz |
| do. v. 1873 | 4 | |
| Oberschles. v. 1874 | 4½ | 97,25 B |
| do. Brieg-Neisse | 4½ | |
| do. Cos.-Oderb. | 4 | |
| do. do. | 5 | 104,10 bz |
| do. Niedsch. Zwgb. | 3½ | 76,90 bz |
| do. Starg. Pos. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | |
| do. Litt. B. | 5 | |
| do. Litt. C. | 5 | |
| Rechte-Oder-Ufer | 5 | 104,00 B |
| Rheinische | 4 | |
| do. v. St. gar. | 3½ | |
| do. von 1858, 60 | 4½ | 98,90 bz B |
| do. von 1862, 64 | 4½ | 98,90 bz B |
| do. v 1865 | 4½ | 98,90 bz B |
| do. 1869, 71, 73 | 5 | 103,00 bz |
| do. v. 1874 | 5 | 103,00 B |
| Rh.-Nahe. v. St. g. | 4½ | 102,50 B |
| do. II. do. | 4½ | 102,50 B |
| Schlesw.-Holstein. | 4½ | 98,60 G |
| Thüringer I. | 4 | 93,25 G |
| do. II. | 4½ | |
| do. III. | 4 | 93,00 G |
| do. V. | 4½ | 99,50 B |
| do. VI. | 4½ | 99,20 bz |

**Ausländische Prioritäten.**

| | | |
|---|---|---|
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 77,00 bz B |
| Gal. Karl-Ludwig. I. | 5 | 86,50 bz |
| do. do. II. | 5 | 84,80 G |
| do. do. III. | 5 | 82,75 bz |
| do. do. IV. | 5 | 82,10 G |
| Lemberg-Czernow. I. | 5 | 69,40 G |
| do. II. | 5 | 72,30 bz |
| do. III. | 5 | 64,80 G |
| do. IV. | 5 | 62,50 bz |
| Mähr.-Schles. Ctrlb. | fr. | 24,80 bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 5 | 102,30 B |
| do. do. | 4½ | |
| Oesterr.-Franz. Stsb. | 3 | 321,40 bz |
| do. Ergänzungsn. | 3 | 311,50 B |
| Oesterr. Franz. Stsb. | 5 | 97,50 G |
| do. II. Em. | 5 | 97,50 G |
| Oesterr. Nordwestb. | 5 | 80,80 bz |
| Oest. Nrdwstb. Litt. B. | 5 | 65,25 G |
| do. Goldpriorität. | 5 | |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 72,40 bz |
| do. do. 1869 | 5 | 70,40 bz |
| do. do. 1872 | 5 | 70,10 G |
| Rab-Graz Pr.-A. | 4 | 78,40 bz |
| Reichenb. Pardubitz. | 5 | 77,30 B |
| Südösterr. (Lomb.) | 3 | 237,60 bz |
| do. do. neue | 3 | 238,50 bz |
| do. do. 1875 | 6 | 101,30 G |
| do. do. 1876 | 6 | 102,10 G |
| do. do. 1877 | 6 | 104,00 G |
| do. do. 1878 | 6 | 81,80 bz |
| do. do. Oblig. | 5 | 88,00 G |
| Baltische, gar. | 5 | 78,75 bz |
| Brest-Grajewo | 5 | 96,50 bz |
| Charkow-Asow. g. | 5 | |
| do. in Lstr. a 20.40 | 5 | 96,30 B |
| Charkow.-Krementsch. | 5 | 96,60 B |
| Jelez Orel, gar. | 5 | 96,20 G |
| Jelez-Woron., gar. | 5 | 90 00 G |
| Koslow.-Woron. | 5 | 85,75 G |
| Koslow.-Woron. Obl. | 5 | 96,50 bz |
| Kursk. Chark. gar. | 5 | 93,00 B |
| K. Chark.-Asf. (Obl.) | 5 | 98,00 bz |
| Kursk.-Kiew, gar. | 5 | 94,40 bz |
| Losowo Sewast | 5 | 101,00 G |
| Mosco-Rjäsan, g. | 5 | 97,40 bz |
| Mosk.-Smolensk | 5 | 96,25 G |
| Schuja-Ivanowo | 5 | 95,90 B |
| Warschau Teresp. | 5 | 96,25 B |
| do. kleine | 5 | 99,00 bz |
| Warschau-Wien II. | 5 | 95,70 bz |
| do. III. | 5 | 92,75 bz |
| do. IV. | 5 | 87,00 G |
| Zarskoe-Selo | 5 | |

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.